

1150 Jahre



Holzhausen
849-1999

Bittig zum Höfefecht

31. Juli - 2. August 1999



*Wir fördern Kunst
und Kultur . . .*

. . . denn sie bringen Lebensqualität in die Region,
die uns am Herzen liegt.

Eine Initiative unseres Förderkonzeptes

STANDORT ● HIER



SPARKASSE
FREIBURG - NÖRDLICHER BREISGAU

die Bank · das Vertrauen · der Erfolg



Werte Gäste von Nah und Fern, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Ortschaft Holzhausen der Gemeinde March feiert im Jahr 1999 ihre erste urkundliche Erwähnung vor 1150 Jahren. Dazu wurde seitens des Festausschusses ein umfangreiches und interessantes Programm erarbeitet, das zum einen über die Dorfgeschichte informiert, aber auch Gelegenheit zum Feiern bietet. Höhepunkt der Feiern ist das große Höfefest, zu welchem diese Festschrift erscheint. So darf ich allen Gästen aus Nah und Fern ein herzliches Willkommen in unserer Gemeinde March und in der Jubiläumsortschaft Holzhausen entbieten. Ich darf diese Gelegenheit nutzen, Holzhausen die Glückwünsche der Gesamtgemeinde zum Jubiläum auszusprechen. Holzhausen bildet seit 1973 zusammen mit Buchheim, Hugstetten und Neuershausen die Gemeinde March. Viel konnte in diesen 25 Jahren gerade in dieser Ortschaft erreicht werden. Äußeres Zeichen ist das Erringen der Goldmedaille im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Dieser große Erfolg konnte durch Bürgereinsatz, aber auch durch eine Vielzahl gelungener kommunaler Maßnahmen errungen werden. Schon im Vorfeld des Jubiläums leistete die Gesamtgemeinde einen wichtigen Beitrag durch die Herausgabe der Chronik „Holzhausen, ein Dorf der March“, in welcher die Geschichte der Ortschaft dokumentiert ist. Für die Zukunft wünsche ich der Jubiläumsortschaft und deren Einwohnerschaft alles Gute und eine weitere positive Entwicklung. Unsere Gemeinde March wird dafür ein Garant sein. Den Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich einen guten Verlauf.

Josef Hügele,
Bürgermeister, Ehrenpräsident



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, werte Gäste

Wie aus dem heute im Staatsarchiv Würzburg verwahrten Kopialbuch des Codex Laureshamensis hervorgeht, schenkte anno 849 der im Breisgauort Holzhausen lebende gottesfürchtige Ratbertus „in Dei nomine“ im neunten Regierungsjahr des Frankenkönigs Ludwigs des Deutschen dem Kloster Lorsch Wald, Wiesen und einen Obstgarten. So lautet die erste urkundliche Erwähnung von Holzhausen. Glücklichen Umständen ist es zu danken,

daß die 1275 erstmals erwähnte und wohl im späten Mittelalter untergegangene, unterhalb des Dorfes gelegene Siedlung „Buchweiler“ in der Bevölkerung wachsendes Interesse findet. – Wie die 1995 erstellte Ortschronik so wollen auch wir im Jubiläumsprogramm Denkanstöße über die vergangene Zeit mit der heimischen Scholle, dem christlichen Glauben und der Kulturpflege deutlich machen. Einen würdigen Auftakt zu den Jahresfeierlichkeiten 1999 bildete das „Geistliche Konzert“ in der renovierten Pfarrkirche. Der sich anschließende Jubiläumsempfang wollte in das Jahresprogramm einstimmen. Religion als sinngebende und kulturprägende Kraft für das Dorf machte der Filmvortrag von Monsignore Pfarrer Michael Lerchenmüller deutlich. Die historische Studienfahrt im Mai führte an den Ort der ersten urkundlichen Erwähnung des Dorfes im Kloster Lorsch. Die Dorfbild-Ausstellung mit Hunderten von Fotos vom dörflichen Leben, von heimatlichem Brauchtum in Vergangenheit



Liebe Bürger von Holzhausen,

am Anfang meines Grußwortes steht der herzliche Dank, daß Sie mich in das Jubiläumsjahr „1150 Jahre Holzhausen“ mit einbeziehen. Die Teilhabe an einem solchen Ereignis unterstützt meine politische Arbeit für den ländlichen Raum.

Immer wieder stelle ich fest, daß die Anregungen aus den ländlichen Regionen oftmals die besten sind. Mit der Geschichte Ihres Dorfes, die im Jahre 849 begann, und der vorliegenden Chronik,

ist ein Blick zurück getan, der ebenso wichtig ist wie der Blick nach vorne. Wer nicht weiß, woher er kommt und wo er steht findet auch nicht den Weg in die Zukunft. Dieser Weg heißt für mich ganz schlicht „Altes erhalten, Neues wagen, Bestmögliches für die Zukunft erreichen.“ Die 1150-Jahrfeier Holzhausen setzt ein ermutigendes Signal, was sich aus langer und guter Tradition im deutschen Südwesten an positiven Perspektiven für den ländlichen Raum ergeben hat und künftig ergeben kann.

Ihr Engagement und Ihr Selbstbewußtsein haben Ihnen dabei geholfen und Ihr Erfolg wurde mit der Goldmedaille des Landes 1993 anlässlich des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ belohnt. Sie steht als Anerkennung dafür, was ein Gemeinwesen wie Holzhausen für das gesellschaftliche Gesamtwohl zu leisten vermag. Es ist für mich ein überzeugendes Beispiel für ein Leben auf dem Lande. Dafür danke ich allen Bürgerinnen und Bürgern aus Holzhausen ganz herzlich.

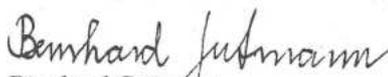

Gerdi Staiblin
Ministerin für den Ländlichen Raum

und Gegenwart, von Sitten und Gebräuchen und der ehemals getragenen Breisgauer Tracht, von Schule und Bildung, von kirchlichen und weltlichen Festivitäten sowie vom Wandel des Dorfbildes im 19. und 20. Jahrhundert waren Zeugnis lebendigen Gestaltungswillens und Bekenntnis zur Traditionspflege.

Den Höhepunkt bildet das mehrtägige Festprogramm mit Festbankett, Eröffnung des Jubiläumsfestes, Festgottesdienst und Höfefest sowie Kinder- und Jugendfest. Dazu dürfen wir auch zahlreiche Gäste von auswärts und von unseren Partnergemeinden Illfurth, Holzhausen-Sulz und Leipzig begrüßen.

Dank gebührt dem Gemeinderat der Gemeinde March mit Herrn Bürgermeister Josef Hügele für die finanzielle Unterstützung. Ein Dank gilt allen Inserenten und Spendern, insbesondere auch den Vereinen, dem Festausschuss und den Organisatoren. Alle haben sie ihren Beitrag dazu geleistet, daß unser Jubiläumsfest gelingt.

Die Bürgerinnen und Bürger von Holzhausen, aus der Gemeinde March und der weiteren Umgebung lade ich herzlich zur Teilnahme an den Veranstaltungen ein. Möge das Fest dazu beitragen, die vielen bürgerschaftlichen und freundschaftlichen zwischenmenschlichen Bande zu festigen, den Bürgersinn zu fördern und die Mitverantwortung am Gemeinwohl bewußt zu machen. Dem Dorf Holzhausen und seinen Einwohnern wünsche ich auf dem Weg ins dritte Jahrtausend ein herzliches „Glückauf“.


Bernhard Gutmann
Ortsvorsteher und Festausschuss-Vorsitzender



Das Kloster Lorsch

Holzhausen wird im Jahre 849 im Codex Laurihamensis (Lorscher Codex) erstmals urkundlich erwähnt. Dieser Codex ist nicht im Original, sondern in einer späteren Abschrift erhalten. In diesem Codex ist in Teilen die Urkunde zitiert, die als Vertrag die Rechtsgrundlage für eine Schenkung des Ratbert von Holzhausen („Holzvolveshusen“) an das Kloster Lorsch bildet.

Als vor 1150 Jahren unser im Breisgau gelegene Ort Holzhausen in der besagten Schenkungsurkunde des Benediktinerklosters Lorsch erstmals genannt wurde, zählte die damalige Reichsabtei zu den angesehensten im damaligen Reich. Die erste urkundliche Nennung unseres Dorfes erfolgte anno 849, wenige Jahre nach der Teilung des karolingischen Imperiums im Vertrag zu Verdun (Verdun 843 n.Chr.), wodurch das ostfränkische Reich Ludwig des Deutschen, das westfränkische Karl II. und Italien mit der Kaiserwürde sowie dem Gebiet zwischen Rhein, Scheide und Rhone Lothar I. zufielen. König Ludwig der Deutsche (840 bis 876), dessen besondere Zuneigung dem Kloster Lorsch galt, bestimmte diesen Ort als Grablege für sich und seine ostfränkische Herrscherdynastie. Er selbst wurde dort 876 bestattet.

Die Gründung des Klosters erfolgte Mitte des 8. Jahrhunderts: Die fränkischen gräflichen Stifter des Klosters schenkten ihr Eigenkloster 764 ihrem Verwandten, dem Erzbischof Chrodegang von Metz. Bereits ein Jahr später erhielt Chrodegang von Papst Paul I. die Reliquien des römischen Märtyrers aus der Zeit der Christenverfolgung, des heiligen Nazarius, dem zusammen mit den Apostelfürsten Petrus und Paulus als klösterliche Kirchenpatrone der 774 eingeweihten neuen Basilika jahrhundertlang hohe Verehrung zuteil

wurde. Am Tage der Einweihung der Klosterbasilika - sie fiel in die frühe Regierungszeit Karls d.Gr. (768 bis 814) - war das Lorscher Benediktiner-Convict bereits als Königskloster, also als Reichsabtei, ausgewiesen. Dadurch kam es in den Genuss vieler Privilegien.

In den folgenden Jahrhunderten der Blütezeit des Klosters schrieben Fürststäbte aufgrund ihrer Machtfülle und ihres weitreichenden Einflusses in mancherlei Hinsicht Welt- und Kirchengeschichte. Manche von ihnen wurde sogar zur Ehre der Altäre erhoben. Einmal war das Kloster sogar Ziel einer Papstreise: Der aus Eguisheim im Oberelsaß stammende Papst Leo IX., bedeutendster deutscher Papst des Mittelalters (1048 bis 1054), stattete als Oberhirte auf dem Stuhl Petri dem Benediktinerkonvent einen höchstkirchlichen „Staatsbesuch“ ab. Das Kloster war über Jahrhunderte hinweg gern besuchte Aufenthaltsstätte zahlreicher deutscher Könige und Fürsten. Für Ludwig den Deutschen war es das „Lieblingskloster“.

Das Kloster hat in seiner frühmittelalterlichen Glanzzeit bedeutsame Beiträge zur europäischen Geistesgeschichte geliefert: So sind im klösterlichen Scriptorium die Werke antiker Autoren (Vergil, Livius, Cicero u.a.) aufgezeichnet worden, das sogenannte „Lorscher Arzneibuch“ ist ebendort kurz vor 800 entstanden, die älteste erhaltene liturgische Buchrolle des lateinischen Mittelalters, der „Lorscher Rotundulus“, eine umfangreiche Litanei, stammt von dort, althochdeutsche Texte wie der „Benedictus“ finden sich unter den nicht vernichteten Quellen. Heute sind noch rd. 300 Handschriften aus Lorsch erhalten, die weltweit in Museen aufbewahrt werden. Ja sogar den Autor des großen deutschen Heldenepos des Mittelalters, des Nibelungenliedes, das um 1180 entstanden ist und in dem das „kloster unde münster zu Lorse“ besungen wird, vermuten manche unter den Mönchen des Klosters. Für die Besitzgeschichte des Kloster ist der sogenannte „Lorscher Codex“ („Codex Laurihamensis“) wichtig, der nur in einer Abschrift erhalten ist und in Würzburg aufbewahrt wird.

Viele Orte verdanken ihre erste urkundliche Erwähnung dem Codex Laurihamensis. Dort finden sich auch zahlreiche Hinweise auf Schenkungen aus dem Breisgau, vom Kaiserstuhl und dem Markgräflerland (Bötzingen, Buchheim, Neuershausen, Hochdorf, Reute u.a.) sowie aus dem linksrheinischen Elsaß (Markolsheim, Eisenheim).

Von dem ehemaligen Reichskloster Lorsch ist heute nur noch die karolingische Königshalle aus dem 9. Jahrhundert erhalten, ferner ein Teil des Kirchenbaus (siehe Bild). Durch Grabungen ist der Grundriß der Klosterkirche und des Klosterareals nachgewiesen. Große Verdienste um die Erforschung und die Restauration des ehemaligen Reichsklosters haben sich das Landesamt für Denkmalpflege Hessen und die Stadt Lorsch erworben. Als erstes Kulturdenkmal des Hessenlandes wurde das Kloster Lorsch 1991 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO eingetragen und damit der welt- und kulturgeschichtlich hohe Rang dieses Reichsklosters dokumentiert.

Dr. Josef Licht



Erhaltene Reste des 1621 zerstörten Klosters Lorsch: vorne die sogenannte „Königshalle“, hinten die Vorkirche.



Bäckerei
und Lebensmittel

March-Holzhausen
Bottinger Straße
Telefon (0 76 65) 17 38

FAMILIE ZIPFEL

Marmor + Granit
Sandstein
Restaurierungen
Grabmale

KUFNER LUTHER

NATURSTEIN GMBH

Kufner + Luther · Naturstein GmbH	Telefon	Telefax
Blankreutestraße 21	(07 61)	(07 61)
Gewerbegebiet	13 29 39	13 18 58
79108 Freiburg-Hochdorf		

Der Breisgau im Frankenreich

Bis 260 n. Chr. war der Breisgau Teil der römischen Provinz Obergermanien. Nach dem Rückzug der Römer über den Rhein begannen die eingewanderten Alemannen mit der Bildung dauerhafter Siedlungen. Der Ort *Holzveshusen* - Holzhausen - dürfte zwischen 400 und 500 entstanden sein. Sein Name bedeutet soviel wie „Niederlassung des *Holtwulf*“. So hieß ein alemannischer Grundbesitzer, der sich damals mit seiner Familie und seinen unfreien Leuten - wohl von Buchheim aus - östlich des Marchhügels angesiedelt hat.

Um 500 mußten sich die Alemannen den westlich des Rheins herrschenden merowingisch-fränkischen Königen unterwerfen. In deren Auftrag wurden sie im 7. Jahrhundert nach und nach zum Christentum bekehrt. Im 8. Jahrhundert übernahmen die Karolinger im Frankenreich die Macht. Die Bindung der Alemannen an das Frankenreich verstärkte sich - nach einem erfolglosen Aufstand 746 - unter den Karolingerkönigen, zu denen auch der anlässlich der Holzhauser Ersterwähnung 849 erwähnte König Ludwig gehörte. Er herrschte über den Ostteil des Reiches Karls d. Gr., seines Großvaters, und wird in der Geschichte als „der Deutsche“ bezeichnet. Die Könige ließen die Gauen ihres Reiches von Grafen aus dem höheren alemannischen oder fränkischen Adel verwalten. Diese beaufsichtigten auch das umfangreiche Königsgut, das man unbotmäßigen Alemannen abgenommen hatte. Darüber hinaus übten die Grafen die königliche Gerichtsbarkeit für die „freien Leute“ aus. Die Bevölkerung des Breisgaves bestand zu einem nicht geringen Teil aus „Freien“. Unter ihnen gab es Leute von größerem Ansehen und Einfluß - den Adel -, aber auch kleinere Grundbesitzer und einfache Bauern (siehe Bild). Zu den Herren- und Klosterhöfen ge-

hörten halb- und unfreie Bauern und Arbeitskräfte, die zwar oft ein ihnen zugewiesenes Stück Land („Hufe“) bebauten, aber persönlich und rechtlich weitgehend vom Herrn abhängig waren. Sie mußten Abgaben zahlen und harte Frondienste leisten und konnten zudem mit ihrer Hufe verkauft oder z.B. an ein Kloster verschenkt werden.

Die Menschen lebten fast durchweg von der Landwirtschaft, wobei sie gerade im Breisgau auch Weinbau betrieben. Ihre lockeren Ansiedlungen hatten mit den heutigen, eng verbauten Dörfern wenig Ähnlichkeit. Oft bestanden sie aus dem größeren befestigten Hof eines weltlichen oder geistlichen Grundherrn und den Hofstellen der Abhängigen und Hufenbauern. Zu einem solchen „Fronhofverband“ gehörten Schmieden, Webhäuser und andere Werkstätten, Mühlen und Trotten. Vielfach hatte ein Grundherr eine eigene Kirche errichtet - so in Buchheim - und unterhielt deren Priester.

Dr. Thomas Steffens



Rekonstruktion einer fränkischen Ansiedlung im 7./8. Jahrhundert.

... die Metzgerei

mit Pfiff f f f f f f f f

bekannt für hervorragende,

preiswerte Handwerksqualität:

Kaltes Buffet
 Kalte Platten
 Heiße Braten
 Spanferkel
 Salate
 Desserts
 Käsespezialitäten
 Schwarzwälder Spezialitäten
 Dosenwurst
 Badische Fleisch- und Wurstwaren

Tel. 07665 / 44 40 Fax 40 03 11

FALLER
 party service

Wir verarbeiten Schlachttiere unserer Region

March-Holzhausen

hand-
 gefertigt

Designmöbel
 Küchen
 Badezimmermöbel
 Einbauschränke
 Büromöbel
 Haustüren
 Möbelausstellung
 Internet: www.veeser-furniture.de

WERNER VEESER | SCHREINERMEISTER

 WERKSTATT FÜR HOLZ UND METALL

Möbel des alltäglichen
 und nichtalltäglichen Geschmacks

Tel. 07665 / 1013 Fax 1014

»LIEBER HEUTE FEIERN ALS VOR 1150 JAHREN
 DABEIGEWESEN «

Festaktszene: Anfertigung der Schenkungsurkunde 849 im Kloster Lorsch

849 schenkt ein Ratbert von Holzhausen dem im Breisgau bereits begüterten Kloster Lorsch verschiedene Güter. Diese Schenkung wird vertraglich fixiert.

Mönch Kuno, der Schreiber, fertigt die Urkunde über die Schenkung an. Diese wird von Otino, dem Abt des Klosters, und von Ratbert, der die Schenkung vornimmt und von den Zeugen Hesso von Schlatt und Lambert von Niuwirichishusen, in Anwesenheit weiterer Vertreter der Vertragsparteien unterzeichnet („gesiegelt“).

Rollen

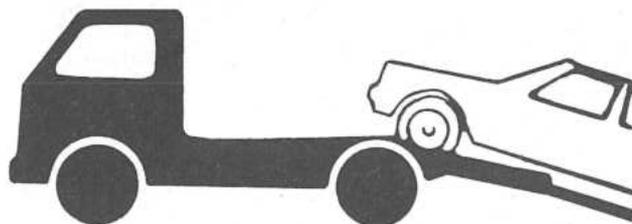
Ratbert von Holzhausen: Rainer Schwitzer
Kunigunde, die Frau von Ratbert: Andrea Schweizer
deren Söhne Ratbert und Birchtilo: Patrik und Sebastian Schweizer
Mathilde, die Schwester von Kunigunde: Bernadette Günther
Hermann, ihr Mann: Gerhard Kohler
Abt Otino: Werner Heidiri
Schreiber Kuno: Thomas Dieterle
Zeuge Hesso von Schlatt: Oskar Birkenmeier
Zeuge Lambert von Niuwirichishusen: Ottmar Beck
Orgel: Margot Zimmermann
Sprecher: Dr. Sigmund Gastiger
Regie: Otto Schweizer, Edeltrude Schwitzer
Kostüme: Helga Schweizer, Maria Gremmelspacher
Maske: Erika Wilfert, Erika Birkenmeier
Text und Idee: Rudi Briel.



Mönch im Scriptorium bei der Anfertigung einer Handschrift.

Unfall-Service Rainer Steimle

Am Untergrün 7
 79232 March-Buchheim
 Telefon 07665-3207 • Telefax 07665-3409



Unfall-Service • Abschleppdienst

„Joch, Meile und Malter“ - mittelalterliche Maße

Die mittelalterlichen Maße waren weniger systematisch als vielmehr nach dem Menschen (z.B. seinen Gliedmaßen oder seiner Arbeitsleistung) ausgerichtet.

Längenmaße: Im Mittelalter richtete man sich nach Maßen, die von den römischen abgeleitet waren: 1 Fuß/Schuh: 30-35 cm, 1 Elle: 44-54 cm, 1 Meile (*milia passuum*) = 1000 Doppelschritte: 1,48 km. Im frühmittelalterlichen Frankenreich galt die *leuga* (frz. *lieu* = Meile) mit 2,22 km. Längere Wegstrecken wurden oft nach der Zeit angegeben (Stunden, Tagereisen).



Flächenmaße: Die Notiz des Lorsch Codex zu Holzhausen 849 nennt als Maß für das dem Kloster geschenkte Ackerland: *V iugera* - „fünf Joch (lat. *iugerum*)“. Das „Joch“ bezeichnet soviel Land, wie ein Paar Ochsen im Joch an einem Tag pflügen konnten. Im späte-

ren Mittelalter und in der frühen Neuzeit erscheint der Begriff „Jauchert“ oder „Juchert“ (schwankend zwischen ca. 30 und 50 Ar), später: „Morgen“ (36 Ar). Ableitungen waren: „Zweiteil“ (2/3 Jauchert), „Viertel“ (1/4 Jauchert). Im Rebland galten die Flächenmaße „Mannshaut“ (ca. 1/8 Jauchert - soviel, wie ein Mann mit der Haxe am Tag bearbeiten konnte) oder „Hauften“ (zusammengestellte Rebstecken - entsprachen ca. 2,5 Ar), auf den Wiesen das Maß „Mannsmahd“ oder „Mannsmat“ (1 bis 1,5 Jauchert - soviel, wie ein Mann am Tag mit der Sense mähen konnte).



Mengenmaße im Spätmittelalter und früherer Neuzeit - Getreide: 1 Malter (145,76 Liter) = 2 Mutt = 8 Sester = 32 Vierling = 128 Messle;
Wein: 1 Fuder (924 Liter) = 8 Saum = 160 Viertel = 640 Maß = 2566 Schoppen.
Dr. Thomas Steffens

Raiffeisen

Ob für Haus und Garten, für Heimtiere und Freizeit. Raiffeisen bietet Ihnen kompetente Beratung und eine große Auswahl an Qualitätsprodukten. Haus- und Gartenartikel, Heizöl oder Baustoffe, bei Raiffeisen finden Sie alles ganz in Ihrer Nähe.

Raiffeisen - über 300 mal in Baden.

RUND UMS HAUS

Ihr Raiffeisenmarkt Teningen

Holzbau Lörch GmbH

Ausführung sämtlicher Holzbauarbeiten

HOLZBAU LÖRCH GmbH

79232 March-Hugstetten
Industriegebiet
Tel. 07665 / 17 73 u. 31 35
Fax 07665 / 49 22

- Einbau von Dachfenstern
- Individuelle Wintergärten
- Pergolen
- Holzbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Sanierungen
- Reparaturen

SCHWENK

Dämmtechnik

Wir gratulieren recht herzlich zum
1150-jährigen Bestehen
von Holzhausen

E. SCHWENK
Dämmtechnik GmbH & Co. KG
Eichstetter Str. 57
79232 March-Neuershausen
Tel.: 0 76 65/9 21 00
Fax: 0 76 65/44 51

Ihr Partner beim Einrichten.

- Wohn- und Schlafzimmer
- Esszimmer und Dielen
- Küchenstudio
- Einbauschränke nach Maß
- Büro- und Objekteinrichtungen

wohnwelt ziebold

79279 Vörstetten Marchstr.4 Tel.07666/2308
Fax 0766/7849 e-mail:wohnie@aol.com



Szene zur Eröffnung des Dorffestes: Bischof Adelbero in Holzhausen

Rollen

Bischof Adelbero: Martin Schweizer

Begleiter: Heiner Johler

Konrad, der Meier/Verwalter des Klosterhofes: Thomas Dieterle

Margarete, die Frau des Maiers: Andrea Schweizer

die Söhne von Konrad und Margarete, Konrad und Herrmann:

Patrick Schweizer, Sebastian Schweizer

Bewohner des Fronhofes bzw. Knechte, Mägde, Hufenbauern

des Fronhofverbandes/Leibeigene: Josef Mörder, Hubert

Schwitzer, Klaus Schweizer, Luzia Schwitzer, Willi

Schill, Rainer Schwitzer, Sabine Schwitzer, Anika Gün-

ther, Bernadette Günther, Elke Schill, Desiree Schill,

Sebastian Siegel

Sprecher: Rudi Briel

Regie: Otto Schweizer, Edeltrude Schwitzer

Kostüm: Helga Schweizer, Maria Gremmlspacher

Maske: Erika Wilfert, Erika Birkenmeier

Text und Idee: Rudi Briel

König Heinrich II. hat Adelbero, Bischof von Basel, als Dank für dessen Unterstützung in Auseinandersetzungen mit seinen Gegnern den Wildbann, das Jagdrecht im Breisgau, geschenkt. Zudem gehörte dem Bischof von Basel ab 1010 das Sulzburger (Frauen-)Kloster, das im nördlichen Breisgau über umfangreiche Besitzungen besaß. Mittelpunkt dieser Besitzungen war möglicherweise ein Fronhof, der in Vörstetten lag („Sulzburger Hof“); diesem Hof war verwaltermäßig und rechtlich der Besitz zugeordnet, den das Sulzburger Kloster unter anderem auch in Holzhausen hatte. Nach erfolgter Jagd rastet Adelbero mit seiner Jagdgesellschaft auf seinem am Nordende seines Breisgauer Wildbanns gelegenen und zum „Sulzburger Hof“ gehörenden Gehöfts in Holzhausen. Dort erwarten ihn der Meier, der Verwalter des Hofes, und seine Familie sowie die Hofangehörigen (Leibeigene, Hufenbauern).



Klaus Dieterle

Fachapotheker für Offizinpharmazie
Hauptstraße 39 · 79232 March-Buchheim
Tel. 07665/2252 · Fax 07665/912360

Wir verleihen:

- elektr. Milchkpumpen
- Babywaagen
- Blutdruckmeßgeräte
- Inhalationsgeräte
- Rotlichtlampen
- Wir messen Ihre Kompressionsstrümpfe an

Wir führen:

- Stützstrumpfhosen
- Rabenhorst-Säfte
- Krankenpflege-Produkte
- Bachblüten
- Homöopathie

Der Gesundheit auf der Spur

Bei uns finden Sie alles für's Kind!

Spielwaren
Kindermode (bis 140)
Umstandsmode

Löhnig
BABYCENTER

March-Buchheim, Stegenbachstr. 27



ZUG-Parkett

Industriestraße 1
79232 March-Hugstetten
Telefon 07665 / 930051
Telefax 07665 / 930054

ZUG-Parkett-Erfolgsprogramm:

Fertigparkett & Landhausdielen
natürlich geölt oder wohnfertig lackiert

Klick-Laminat · Bambusparkett
Massivholztüren



Wir lassen Preise sprechen

FERTIGPARKETT 14/4 mm:

Buche · Kastanie ab **37,30 DM/m²**

Ahorn Standard ab **49,40 DM/m²**

SCHIFFSBODEN 10 mm:

Kan. Ahorn Exclusiv **39,90 DM/m²**

LANDHAUSDIELEN:

Buche natürlich geölt 13/4 mm

66,50 DM/m²

Fichte gebürstet geölt 19/5 mm

59,50 DM/m²

Solange Vorrat reicht.

Und Besonderheiten:

z.B. Birnbaum...

... ein Traum!

ZUG Parkett

„Lehen und Eigen“ - Herrschaftsrechte in Holzhausen

„Vögte“ - Schutzherrn - des Klosters Sulzburg waren im frühen 13. Jahrhundert die mächtigen *Herren von Üsenberg*. Sie entrissen dem Kloster nach und nach Besitzrechte, darunter wohl auch die über das Sulzburger Gut in Holzhausen. Jedenfalls hatten die Üsenberger in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts Besitz im Dorf; überdies gehörten ihnen die Zehntrechte. 1279 übereigneten Hesse und Rudolf von Üsenberg ein kleines Gut in Holzhausen an den Ritter Johann Snewli, der hier vielleicht schon einen Hof und Herrschaftsrechte als üsenbergisches Lehen innehatte.

Lehen waren - vereinfacht gesagt - Verleihungen von Grundbesitz durch den Eigentümer. Dadurch war der „Lehensmann“ dem „Lehensherrn“ verpflichtet, ihm etwa als Bundesgenossen in einer Fehde beizustehen. Ein Lehen konnte in Eigengut des Lehensmannes umgewandelt werden.



Ablieferung bäuerlicher Abgaben (Holzschnitt aus dem Jahre 1479).

Neben den Üsenbergern vergaben auch die *Grafen von Freiburg* Lehen in Holzhausen. Dies könnte bedeuten, daß schon deren Vorfahren, die mächtigen Herzöge von Zähringen, im 11./12. Jahrhundert hier Besitz gehabt hatten. Einen Hof in Holzhausen als Lehen von den Grafen von Freiburg hatte um 1290 Reinhard von Falkenstein, die eine bedeutende Ritterfamilie in der Gegend war und deren Stammburg im Höllental lag.

Durch Heirat verwandt waren die Falkensteiner auch mit den Chraier oder Cre(y)ger, einem Freiburger Rittergeschlecht. Heinrich Creger besaß ebenfalls einen Hof in Holzhausen als gräflich freiburgisches Lehen.

Durch Schenkungen wie etwa im Falle Clementas von Falkenstein, die nach dem Tode ihres Gatten Johann von Snewli 1282 Teile ihrer Besitzungen dem Kloster vermachte und selbst ins Kloster eintrat (siehe S. 11), sowie mittels weiterer Erwerbungen wurde dieses Kloster ab Ende des 12. Jahrhunderts zum größten Grundeigentümer im Dorf.

Offenbar kamen weitere Besitz- und Herrschaftsrechte Johann Snewlis in Erbfolge an seinen gleichnamigen Neffen. Dieser erwarb im Jahre 1300 die Burg Landeck nördlich von Emmendingen und begründete einen Familienzweig der *Snewli*, der sich „von Landeck“ nannte. Die Herren von Landeck besaßen im 14. und 15. Jahrhundert die Holzhauser Dorfherrschaft, zunächst vermutlich als Lehen der Üsenberger, dann der Markgrafen von Hachberg. 1393 erhielt Hanmann der Ältere von Landeck die Herrschaft von den Markgrafen als Eigentum. Holzhausen war also in Zukunft kein Lehen mehr, sondern Eigengut.

Mit der Stadt Freiburg und den meisten Adels- und Klosterherrschaften des Breisgautes unterstellten sich die Landecker um diese Zeit den habsburgischen Herzögen von Österreich als Landesherren. „Vorderösterreichisch“ - mit einer „Regierung“ im elsässischen Ensisheim, seit 1648 in Freiburg - blieben die Orte der March mit Holzhausen und anderen Orten im Breisgautis 1806. Da Österreich die Reformation nicht durchführte, blieb man hier katholisch. Die engere Holzhauser Dorfherrschaft - sie bildete bis 1806 eine Einheit mit Reute - wechselte mehrfach: Nach den Landeckern kamen die Stürtzel von Buchheim - sie besaßen seit 1491 die gesamte March -, nach ihnen die Held, schließlich um 1604 die Harsch, die ihre Rechte erst um 1820 an den Großherzog von Baden abtraten.

Dr. Thomas Steffens

Neu!! Kl. 1a auf Suzuki 650 LS oder GS 500E



**Fahrschule
BERWING**

vorm. Oswald
79232 March-Neuershausen
Rathausstr. 27 a
Tel. 07665 / 3226

Freiburg • Habsburger Str. 50

Anmeldung: Dienstag ab 18.00 Uhr
Donnerstag ab 19.00 Uhr

Zweigstelle: March-Buchheim
Hauptstr. 26

Anmeldung: Montag ab 18.45 Uhr

Unterricht:
Montag 19.00 - 20.30 Uhr

Ihr Vorteil: Autotelefon 0161 / 27 24 073

**ART
ÖKO**

Stefan Kepper

Schreinermeister
& staatl. anerkannter
Umweltschutzberater

Werkstatt: Ringstr. 2
79232 Holzhausen
phone 07665/930890
mobil 0172/6062351

Schreinerei
Möbeldesign

**BISTRO
BRISANT**

Geöffnet:
Di-So ab 17 Uhr
Mo Ruhetag

Waidmattenstraße 5 • March-Buchheim • Gewerbegebiet

Dart • Billard • Unterhaltung

Preiswerte Speisen • Warme Küche bis 24 Uhr

**Mittwochs: Schweineschnitzel oder Steaks
mit Brot für DM 4,50**

Szene aus dem hochmittelalterlichen Holzhausen: Clementa von Falkenstein trauert um den Tod ihres Gatten Johann von Snewli im Jahr 1282



„Dreiständebild“ (Holzschnitt von Jacob Meydenbach 1492): Mittelalterliche Darstellung der drei Stände mit ihrer jeweiligen Funktion: Geistlichkeit (Gebet), Fürsten und Ritter (Schutzgewährung) und Bauern (Arbeit).

Im 13. und 14. Jahrhundert finden wir das Kloster Adelhausen mit mächtigem Grundbesitz in Holzhausen. Auf diese Besitzungen geht die heute noch erhaltene Bezeichnung „Mönchshof“ zurück. Clementa, aus dem auch in Holzhausen begüterten Geschlecht derer von Falkenstein, war mit Johann von Snewli, dem zweiten im

Dorf mit umfassendem Grundbesitz ausgestatteten Geschlecht, verheiratet (siehe S. 10). 1282 starb Johann, was Clementa veranlaßte, mit Teilen ihrer Besitzungen ins Kloster Adelhausen (bei Freiburg) einzutreten.

Clementa trauert nach dem Tod ihres Gatten. Frauen aus dem Dorf versuchen, sie zu trösten. Sie erwägt den Eintritt ins Kloster und damit die Übereignung eines Teils ihres Besitzes in Holzhausen in die Verfügungsrechte des Klosters.

Rollen

- Clementa von Falkenstein:* Alexandra Siegel
- Begleiterin von Clementa Elisabeth:* Carola Gutmann
- Adelgunde, Bewohnerin des Dorfes:* Bernadette Günther
- Kind von Adelgunde:* Anika Günther
- Sprecher:* Dr. Sigmund Gastiger
- Regie:* Otto Schweizer
- Kostüme:* Helga Schweizer, Maria Gremmelspacher
- Maske:* Erika Wilfert, Erika Birkenmeier
- Text und Idee:* Rudi Briel.



SHELL STATION • KFZ-MEISTERBETRIEB

Thomas Birkenmeier

Mo.-Fr. 6.45 - 21.30
Sa. 7.00 - 20.30
So. 8.00 - 20.00

Vörstetter Straße 33
79232 March-Holzhausen
Telefon 07665 / 1736
Telefax 07665 / 95822

Ab sofort eine gute Adresse mehr in Ihrer Nähe.



Wenn es um die private Vorsorge und den richtigen Versicherungsschutz geht, informiert Sie kompetent und zuverlässig:

Hauptvertretung
Doris Desbarats
geprüfter Versicherungsfachfrau (BWV)
Buchswilerstraße 12 B
79232 March
Telefon: 0 76 65/91 20 59
Telefax: 0 76 65/91 20 57
Funktel.: 01 72/7 66 38 57



*Schenke Blumen,
bringe Freude*

**KAUFEN
WO'S WÄCHST**

Blumen Köpfer

Gartenbaubetrieb • Blumenfachgeschäft

79232 March-Holzhausen • Wiesenstraße 2
Telefon (07665) 17 34 • Telefax (07665) 4 03 18



Geprüfter Fachbetrieb

Aus der Waldordnung des „Marchbriefs“ vom 27. Januar 1430

Anteil an der Waldallmend hat, *welcher in der obgenanten sechs Dörffere einem seßhaft ist. ... Die gemeine Allmende ist richer und armer in der Marckhe* (March).

So soll man auch alle Jahr an dem zwölfften Tage ze Graben - in Buchheim zum Schloßgraben - gan, alle die, so in der Marckh hußheblich (ansässig) *sind.* Man verliest den Marchbrief und wählt die 22 Waldbannwarte, die über die Nutzung im Wald wachen.

Und die selben Banwarten sollent ye einer ze Monat in das gemein Holtz gen; und soll es keiner dem andern sagen - vermutlich damit keiner Freunde oder Verwandte warnen kann.

Will einer bauen, gibt man ihm *ußer der gemeinen Allmende drey zehen Höltzer zu zweyen Kreutzen* (Holz für das Grundgerüst eines

Hauses): *Haut einer zuviel, so daß ein Banwart drey Latten oder drey Sparren oder me hinder ihm finde, so ist eine Strafe an den Bannwart fällig.*

Hört einer einen Fremden Holz hauen, der soll ihn anfallen (überraschen) *und mag er in nit über Hant haben, so soll er* (den ersten besten aus der March) *rueffen, und welcher ime dan nit helfen wil, der sol die Einung* (Strafe für den entkommenen Dieb) *geben.*

Gibt es im Spätherbst Eicheln und Bucheckern, so darf jedes Haus nur zwei Schweine eintreiben. Nach *Sant Niclaus Tag* (6. Dezember) aber darf *yederman in die gemeine Allmende varen mit Rithe* („Riddere“=Fruchtsieb) *und Reche* und den Rest nach Haus bringen.

Dr. Thomas Steffens

FOTOSTUDIO TOUSSAINT



Wiesenstr. 19 A
79232 March-Holzhausen
Tel.: 07665-95049
Fax: 07665-930302

Mo 9 - 12 Uhr
Mi 9 - 12 Uhr
Sa 9 - 13 Uhr

Di 15 - 18 Uhr
Do 15 - 19 Uhr
Fr 15 - 18 Uhr

Sowie jederzeit nach tel. Vereinbarung
e-mail: Fotostudio.Toussaint@t-online.de

... besser mit **OPEL**  **BEURER**

Ihr kompetenter Opel-Partner in Denzlingen

Verkauf: Neuwagen, Halb- und Jahreswagen
Gepflegte Gebrauchtwagen
Car-Garantie für Gebrauchtwagen
Leasing und Finanzierung mit der AKB-Bank,
zu deren Bedingungen

Service: Reparaturen, Inspektion, Unfallinstandsetzungen

Ersatzteile: Original-Opel-Teile

79211 DENZLINGEN · KRONENSTR./AN DER B3 · TEL. 0 76 66 / 22 37

Wir sind auch Ihr Partner für Firmenfahrten, Betriebsausflüge und Klassentreffen. Die Organisation und Ausführung dieser Sonderfahrten erhalten Sie in bester Biscaya-Qualität.

Urlaub von Anfang an
mit der

BISCAYA-BUS-TOURISTIK

Alfred Tritsch
Herrenstraße 33 · D-79232 March-Hugstetten
Telefon (0 76 65) 93 01 11
Telefax (0 76 65) 93 01 13



Alles was wir vermieten - verkaufen wir auch
Fragen Sie nach unserem Angebot!

Hanferstraße 30
D-79108 Freiburg
Industriegebiet-Hochdorf
Tel (0049) 0761/15240-0
Fax (0049) 0761/15240-99
Servicentr. 0761/15240-85
<http://www.wvd.com>

REISEMOBILE

CARAVANS

WVD - Urlaub o.k!



...auch der weiteste Weg nach
Freiburg lohnt sich!
Kein Kauf ohne eine Probefahrt bei WVD

Seit 1962



WVD

SÜDCARAVAN
GMBH-FREIBURG

VERMIETUNG · VERKAUF · ZUBEHÖR
AUSBAUTEILE · REPARATUREN

Szene aus dem spätmittelalterlichen Holzhausen: Marchbriefsiegelung 1430

Vor allem weiß die Dorfherrn - in Holzhausen die Snewlis - die angestammten Rechte der Gemeinde(-bürger) in den „Marchgemeinden“ im Hinblick auf Nutzungsrechte im Wald und auf dem gemeinsamen Weideland immer wieder in Frage stellten, drangen die Bürger darauf, die Rechte beider Parteien schriftlich, d.h. in einem Vertrag zu fixieren.

Diese schriftliche Fixierung der Rechtslage erfolgt am 27. Januar 1430 in der Ratsstube in Freiburg im sogenannten „Marchbrief“. In diesem Brief werden die geltenden Rechte der seit langem bestehende Waldgenossenschaft der sechs Dörfer Hugstetten, Buchheim, Neuershausen, Bentzhausen, Hochdorf und eben Holzhausen aufgezeichnet (siehe S. 12).

Rollen

Dorfältester Clewy Lachenmeyger: Rainer Schwitzer

Dorfälteste und Vogt Hanman Buchswilmeyger:

Martin Schweizer

weitere männliche oder weibliche Bürger aus Holzhausen:

Henry Schmidt, Arno Fesenmeier

Sprecher: Rudi Briel

Regie: Otto Schweizer, Edeltrude Schwitzer

Kostüme: Helga Schweizer, Maria Gremmelspacher

Maske: Erika Wilfert, Erika Birkenmeier

Text und Idee: Rudi Briel.

Den Vertrag unterzeichnen die Dorfältesten der genannten Dörfer und deren Dorfherrn - für Holzhausen die vier Dorfältesten; unter diesen Clewy Lachenmeyger und Hanman Buchswilmeyger, der zugleich auch Vogt des Dorfes ist. Die Abgesandten des Dorfes kommen von der Unterzeichnung aus Freiburg zurück und berichten ihren Bürgern von der Unterzeichnung des Vertrags. Diese wie auch die Dorfgemeinschaft nehmen dies zum Anlaß, „einen zu heben“.



Spätmittelalterliches Bauernpaar beim Grasmähen.

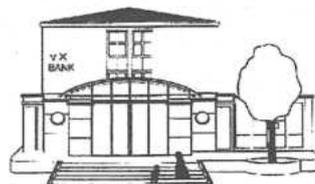
Bargeld rund um die Uhr, das gibt es jetzt bald auch bei uns!

Wir erweitern unsere Geschäftsstelle um einen

Selbstbedienungsbereich

mit Geldautomat und Kontoauszugsdrucker.

Wir bitten um Ihr Verständnis, falls es zu Beeinträchtigungen während der Bauzeit kommt!



RAIFFEISENBANK
GUNDELFINGEN

Team der Geschäftsstelle Holzhausen

Thomas Danner, Stephanie Haas und Sabine Maier

St. Pankratius und Apollinaris – 500 Jahre Bau- und Glaubensgeschichte

1150 Jahre Ortsgeschichte beinhalten auch 1150 Jahre Kirchengeschichte. Die Kirche und das Pfarrhaus geben davon noch heute in vielfältiger Weise Zeugnis. Die Bauwerke und deren künstlerische Ausstattung für unsere Zeit zum Sprechen zu bringen, ist mein Anliegen, das ich mit den folgenden Ausführungen verfolge.

Die erste Steinkirche in Holzhausen wurde im Jahre 1473 vom Bischof von Konstanz eingeweiht. Schon für die damalige Kirche sind die beiden Kirchenpatrone, die Märtyrer Pankratius und Apollinaris, in den Quellen erwähnt. Anzumerken ist, daß Apollinaris, der erste Bischof von Ravenna, um das Jahr 200 und Pankratius um das Jahr 304 in Rom gestorben sind.

Infolge der rund 300 Jahre andauernden Kriegswirren zwischen Österreich und Frankreich wurde nicht nur das gesamte Umland in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch unser Dorf und die Kirche erlitten immer wieder große Schäden. Zudem war mit der Zeit die Kirche für die Bevölkerung zu klein geworden. So entschloß man sich im 18. Jahrhundert, eine größere Kirche im barocken Stil zu bauen. Der gotische Turm der Vorgängerkirche wurde beibehalten (siehe Abbildung). Die Einweihung der neu erbauten Kirche erfolgte im Jahr 1782. Während der gotische Baustil eine Bewegungstendenz nach oben zeigt - der gläubige Mensch wollte damit zum Ausdruck bringen, daß sein Streben Gott zu gelten hat -, versucht der Mensch im Barockzeitalter gewissermaßen den Himmel auf die Erde zu holen. Der Kirchenraum des barocken Gotteshauses ist reich geschmückt und lichtdurchflutet. Die Ornamente, die Engel und die Heiligenfiguren sollen uns etwas vom Himmel droben hier auf Erden ahnen lassen (siehe Abbildung). Vom Tabernakel - der „irdischen Wohnung Gottes“ - aus entfalten sich die Altaraufbauten, die um 1785 geschaffen worden sind.

Da ist zunächst das Bild des Hauptaltars, das Maria darstellt; die zwölf Sterne um ihr Haupt erinnern an die Frau in der Offenbarung (Kapitel 12). Sie hat durch ihr Jawort entscheidend zur Menschwerdung Jesu beigetragen. Ihr Sohn hat uns als Menschen erlöst. Allerdings sind wir dadurch nicht schon automatisch von den Versuchungen befreit. Dies will der Künstler des Gemäldes uns sagen, wenn er die Szene der Ursünde in die Erdkugel hineinmalt. Adam und Eva symbolisieren uns Menschen (Genesis, Kapitel 3).

Das obere Bild des Hochaltars zeigt den Hl. Franz Xaver (gestorben 1552 vor China), der im Jahre 1748 zum Patron der Missionen in Indien und aller Länder im östlichen Asien erklärt worden ist. Mit diesem Bild wollte der Maler den Blick der Gläubigen in diesem kleinen Dorf in die weite Welt hinaus lenken.



Das Innere der Holzhauser Pfarrkirche.

Auf dem linken Altarbild ist oben Maria von Magdala dargestellt. Sie galt der Kirche als Vorbild der Buße und der Treue zu Jesus. Einmal von seiner Liebe und Vergebung getroffen, richtet sie ihr ganzes Leben nach Jesus aus. Das obere Bild auf dem rechten Sei-

tenaltar zeigt den Hl. Carl Borromäus, der 1610 heilig gesprochen worden ist und durch sein Leben sehr viel zur Erneuerung der Kirche beigetragen hat. Beide Bilder sagen uns, daß Buße, Umkehr und Erneuerung in der Kirche ein immerwährender Auftrag für die Christen sind.

Die beiden großen Gemälde der Seitenaltäre stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie sind bereits vom Nazarenerstil beeinflusst, der in historisierender Art Themen aus der Religion und der Geschichte darstellte. Auf der linken Bild ist der Tod des Hl. Josef vergegenständlicht. Der Hl. Josef galt in jener Zeit als Patron „einer guten Sterbestunde“ und wurde in der Bevölkerung entsprechend sehr verehrt. Auf dem rechten Seitenaltar ist der Hl. Nepomuk zu sehen, wie er gefesselt in Prag in die Moldau gestürzt wird. Seine Verehrung war besonders in Österreich und Süddeutschland verbreitet. Die Darstellungen der Heiligen sollen uns Auskunft über den Glauben von Menschen in ihrer jeweiligen Zeit geben. Sie sollen den Gläubigen Vorbild sein, sie sollen in ihnen Fürsprecher haben, um mit Gottes Hilfe das letzte Lebensziel, die Ewigkeit in Gott, zu erreichen.



Die Kirche von Holzhausen (Bilder: Helmut Zimmermann)..

Interessant ist auch, daß in unserer Kirche Jesus dreimal als „Guter Hirte“ dargestellt ist: einmal auf der Tabernakeltür, dann über dem Hochaltar und schließlich über der Kanzel. Vielleicht wollte der Künstler mit der letzteren Darstellung den Pfarrern eine sanfte Mahnung mit auf den Weg geben, bei ihrem Dienst in der Gemeinde ein „guter Hirte“ zu sein.

Ein Kunstwerk eigener Art ist der Kreuzweg in unserer Kirche, der im Jahre 1814 nach dem Sieg über Napoleon von dem Freiburger Kunstmaler Simon Göser auf Blech gemalt worden ist (wie auf der Rückseite der zwölften Station zu lesen ist).

Nur kurz erwähnen möchte ich noch die kostbaren Kelche aus der Barockzeit, das Meßgewand mit den Wappen der „Harscher“ und den Taufstein aus dem Jahre 1614 - weitere geschichtliche Kleinodien in unserer Kirche.

Vieles ließe sich noch über die Kunstgegenstände unserer Kirche schreiben und sie zu einer „Predigt“ für unsere Zeit werden lassen. Unsere Vorfahren haben große Opfer für die Pfarrkirche gebracht. Die besten Künstler jener Zeit aus dem Breisgauer Raum wurden für die Ausgestaltung der Räume gewonnen. Mit der Einweihung des neuen Zelebrationsaltars am 5. Dezember 1999 wollen wir die Renovation unserer Kirche abschließen. In dem neuen Gewande soll das Gotteshaus allen eine Möglichkeit bieten und Anlass sein, in der Stille zu beten oder gemeinsam mit der Gemeinde den Gottesdienst zu feiern. Denn schließlich soll unsere Pfarrkirche ja kein Museum sein.

Monsignore Michael Lerchenmüller

Programm des Dorffestes

- Freitag 20.00 Uhr**
 Festbankett in der Gemeindehalle
 mit Festvortrag, Spielszene,
 musikalischen Beiträgen, Ballett
- Samstag 17.00 Uhr**
 Eröffnung des Höfefestes auf dem Engelplatz
 mit Fassanstich und Spielszene
anschließend
 Konzert des Fanfarenzugs Bötzingen
- Sonntag 9.30 Uhr**
 Festgottesdienst in der Katholischen Kirche
anschließend
 Frühschoppenkonzert Musikverein Hochdorf auf dem
 Engelplatz
 Spielszenen und Mittagessen in den Höfen
15.00 Uhr
 Konzert des Harmonikaclubs Reute auf dem
 Engelplatz
 Spielszenen in den Höfen
18.30 Uhr
 Konzert des Musikvereins Buchheim
 auf dem Engelplatz
- Montag 14.00 Uhr**
 Offener Kindergarten mit Spielangeboten
15.00 Uhr
 Kinderfest auf dem Engelplatz

Höfe, Stände, Angebote.....

Höfe haben: Kleintierzuchtverein, Musikverein, Radfahrverein, Sportclub, Freiwillige Feuerwehr (Ziffern 1 bis 5 Übersichtsplan).

Darüber hinaus haben Stände rund um den Engelplatz: Jugend des Musikvereins, Katholische Frauengemeinschaft, Apollinaris Band, Marchwaldgeister, Deutsches Rotes Kreuz, Jugend des Sportclubs.

Als kleinere Speisen werden angeboten: Bibiliskäs-, Speck- und Lachsbrot, Weißwurst, Grillwurst, Wurstsalat, Flammenkuchen, Salate, Käsespieß, Holzhauser Apfelküchle, Merquez und HARRISA, Salzstangen, Brezeln, Schinken-Croissant, Gemüse-Quiche.

Als Menüs werden serviert: Flädle- und Nudel-Suppe, Gyros, Piz-za, Hähnchen, Grillbraten, Schäufele, Schlemmertasche, Rindfleisch mit Meerrettich, Steaks, Schweinshaxe, Hasenbraten, Calamares, gebackene Forelle, Champignons im Bierteig;
 auch Süßes zum Kaffee und zwischendurch: Eis, Waffeln, Kuchen, Striebele.

Handwerkerstände am Sonntagnachmittag haben rund um den Engelplatz aufgebaut: Küfer (Karl Brenn), Hafner (Matthias Dieterle), Wagner (Konrad Schweizer), Spinnstube (Erna Gutmann, Maria Ribas, Brigitte Schweizer, Verena Zimmernann), Strohschuhmacherin (Berta Meder), Schnitzer (Klemens Schwär), Sattler (Adelbert Löffler), Spengler (Josef Heidiri), Schmied (Albert Schweizer, Georg Stratz).

Mitglieder des Festausschusses sind: Bernhard Gutmann (Ortsvorsteher, Vorsitzender), Elke Beyer-Hartmann, Rudi Briel (Kulturkreis Kaktus), Adelbert Siegel (Freiwillige Feuerwehr), Hermann Gebhard Sportclub), Paul Gutmann (Musikverein), Sigmund Höre (Narrenzunft), Erwin Kiser (Radfahrverein), Monsignore Michael Lerchenmüller, Berthold Möschle Kleintierzuchtverein), Dr. Stefan Gutmann, Dr. Josef Licht, Karin Simon-Immel, Reinhard Heidiri, Gerda Beck, Jutta Wolbeck, Konrad Schweizer, Gerda Dieterle.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.:

Verein für Kultur und Geschichte Holzhausen, Rudi Briel

Akquisition der Inserate: Günter Strohm

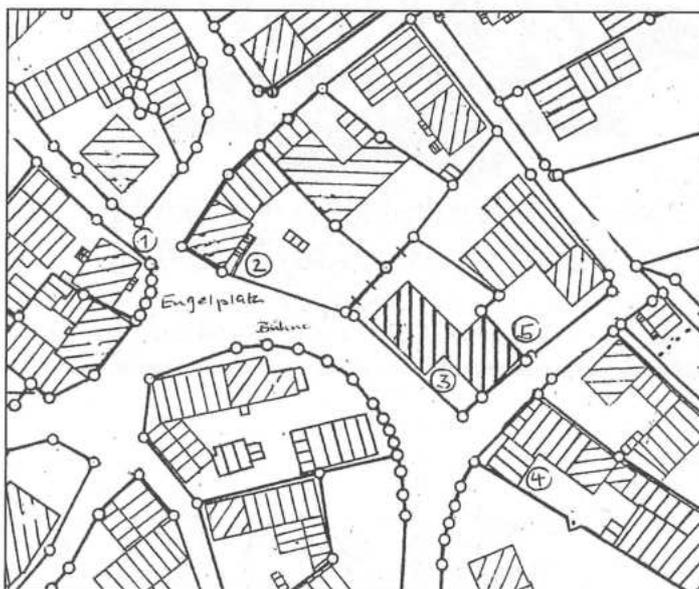
Texte - sofern nicht namentlich gekennzeichnet: Rudi Briel

Satz, Druck, Verarbeitung: Druckerei J. Lingg

Auflage: 7.000

© Holzhausen Juni 1999

Die Ortschronik von Holzhausen (Redaktion: Dr. Thomas Steffens; 1995) kann zum Preis von DM 52,- bei der Ortsverwaltung Holzhausen erworben werden.



Die Veranstalter danken den
 Inserenten für ihren Beitrag
 zum Höfefest.



Ökologisch bauen mit hochwertigem Holz
KOPFMANN
HOLZHAUSBAU
Alles komplett aus erfahrener Meisterhand

Ihr 125-qm-Ausbauhaus
zum Garantie-Basispreis
149.500 DM
ab Kelleroberkante oder ohne Keller

Noch Fragen zum Niedrig-Energie-Haus?
Gebührenfrei anrufen: **0130/1715 06**
Martin Kopfmann GmbH · Gewerbestraße 9 · 79232 March
Telefon **07665/910020** · Fax 07665/910022



Landgasthof - Hotel
Zum Löwen

- Gemütlich essen und trinken bekannt in der Region:
- romantische Gartenwirtschaft
- gemütliche, komfortable Hotelzimmer
- familiär geführtes Haus

Familie Julius & Anneliese Jauch
March-Neuershausen
Telefon (07665) 9209-0

Montag Ruhetag

Gemeinsam sind wir stärker.

Generali und Deutscher Lloyd haben sich jetzt zu **Generali Lloyd Versicherungen** zusammengeschlossen. Das bringt Ihnen **löwenstarke Vorteile**: innovative Produkte und Finanzdienstleistungen sowie die Stärke des drittgrößten Versicherungskonzerns in Europa.

Wir beraten Sie gerne:
Versicherungsservice
Otmar Waibel
Bottingerstraße 16
79232 March-Holzhausen
Tel.: (0 76 65) 37 33
Fax: (0 76 65) 37 33



Ich hab' was vom Löwen.

**ENTWURF
SATZ
DRUCKEREI
LINGG**



Nägeleseestraße 8
Freiburg 79102
Telefon 0761 / 7 41 39
Fax 0761 / 7 42 01
Mobilfunk 0173-3044289

**BÜRO &
OBJEKT**

B E R A T U N G
P L A N U N G
& S E R V I C E

Wir gratulieren herzlich zu
- 1150 Jahre Holzhausen -

BÜRO & OBJEKT Beratung, Planung & Service GmbH
Bebelstraße 6 - 79108 Freiburg
Telefon 07 61 / 1 52 08-0, Telefax 07 61 / 1 52 08-33

Auf den Spuren der früheren Siedlung Buchsweiler

Im Jahre 1275 wird die Siedlung Buchsweiler erstmals und danach des öfteren in Urkunden und Aufzeichnungen der Klöster Adelhausen, Tennenbach und Sulzburg erwähnt. Zu sehen ist heute von der Siedlung nichts mehr. Die ungefähre Lage der Siedlung, zu der auch eine Kapelle gehörte, war aber immer bekannt, weisen doch schon die Namen der Verbindungsstraße von Holzhausen nach Bottingen („Büchswweilerstrasse“) und das links davon gelegene Gewann („Käppelacker“ - Kapellenacker) auf die frühere Existenz dieses Gemeinwesens hin (siehe Bild). Quellen berichten darüber, daß nach 1606 Freiherr Andreas von Harsch die Kirche restaurieren und mit einem Bruderhäuschen (erst im 19. Jahrhunderts abgerissen) versehen ließ.

Auf der Evangelienseite des kleinen Kirchenchores habe sich - so wird berichtet - „ein offenes, gemauertes Grab für einen erwachsenen Menschen, das Grimangrab genannt“, befunden. Von Vorfahren ist mündlich überliefert, daß man sich unter Anrufung der beiden Kirchenpatrone St. Adolf und St. Pelagius bei „Bauchgrimmen“ (Leibschmerzen) in das Grab legen konnte und dabei Heilung erfuhr. Auch haben Mütter unter Gebeten ihre kranken Kinder dorthin gelegt, „um sie durch die Wunderkraft dieser geweihten Stelle gesunden zu lassen“.

Buchsweiler ist nach 1500 eingegangen und teilt damit das Schicksal vieler Ansiedlungen, die in der Krisenzeit des Spätmittelalters Wüstungen wurden.

Angeregt durch ein Gespräch, das Pfarrer Michael Lerchenmüller

und Ortsvorsteher Bernhard Gutmann wegen der einstigen Siedlung miteinander führten, machte sich der Holzhauser Bürgersohn Otto Schweizer im Frühjahr 1999 zunächst diskret auf die Suche. Mit Hilfe seines siderischen Pendels konnte er in einer Tiefe von 40 Zentimeter im Lehm- und Sandgelände den genauen ehemaligen Standort der Buchsweiler Kapelle orten. Assiiert vom zwischenzeitlich informierten Ortsvorsteher stieß Otto Schweizer unterhalb der Pflugschartiefe auf Abbruchmaterial, Mauerschutt, gebrannte Ziegelscherben sowie Backstein- und Bruchsteinreste. Weitergrabend entdeckten sie alte Fundamente. In 1,10 Meter Tiefe trafen sie auf den „gewachsenen Boden“, wo sie auch Gebeine eines menschlichen Skeletts freilegen konnten. Dieser Fund läßt darauf schließen, daß rund um die Kapelle Buchsweiler Tote bestattet wurden, wie dies vielerorts bis in die neuere Zeit üblich war.



Blick auf die Grabungen auf dem Gewann „Käppelacker“: Lage der Buchsweiler Kirche mit Nebengebäuden.



Ergrabenes Fundament des Ausbaus der Kirche (Bilder: Helmut Zimmermann).

Der Gemeindearchivar Dr. Thomas Steffens sowie Dr. Schmidt-Thome vom Landesdenkmalamt haben die Fundstelle in Augenschein genommen; das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg ist von den Probegrabungen in Kenntnis gesetzt worden. Ohne die Funde näher ausgewertet zu haben, waren sich die Akteure sicher, daß es sich bei den Überresten um die Spuren der untergegangenen Siedlung Buchsweiler und des Kirchenbaus handelt. Das mit Mais beplante Ackerfeld wird im Laufe dieses Jahres mittels Infrarot-Aufnahmen aus einem Hubschrauber aufgenommen - in der Hoffnung, die ehemalige Siedlung Buchsweiler mitsamt der Kirche dokumentarisch erfassen zu können. Das bei der Probegrabung gefundene menschliche Skelett soll von einem Archäologen untersucht, sein Alter bestimmt und die Zeit der Grablege ermittelt werden. Außerdem wurde die Ortsverwaltung Holzhausen gebeten, eine Kartierung der Gebäude und der Kirche vorzunehmen und diese dem Landesdenkmalamt zuzuleiten.

Dr. Josef Licht

Für Sie
... immer die
richtige Welle.

Heidi Ellen Ursula Julia

Salon Ellen

Hirtengasse 6, 79232 March-Holzhausen
Tel. 07665/1887

Eingang Gartenstraße

NEU: Donnerstags bis 20.00 Uhr geöffnet.

Martin Schmälzle

Möbelgestaltung - Möbelentwurf - Möbelerhaltung



Werkstatt: Ringstraße 2
79232 March-Holzhausen
Tel. 07665 / 930891

„Dia Franzose kummet“

Im 18. und 19. Jahrhundert waren „der Franzose“ und seine „welsche Tücke“ für den aufkommenden deutschen Nationalismus der „Erbfeind“ schlechthin. Hinter diesen Schlagworten - sie waren 1870/71, 1914 und 1940 noch erfolgreich - steckte vielfach, aber nicht nur ein gehöriges Stück nationalen Minderwertigkeitsgefühls gegenüber dem politisch und kulturell fortgeschritteneren Nachbarstaat. Sofern man reale Hintergründe anerkennen kann, bestanden sie selbstredend nicht in nationalen Eigenschaften, sondern hatten ihren Ursprung im Großmachtstreben der französischen Politik unter König Ludwig XIV. im 17. Jahrhundert. Dieses richtete sich „na-

türlich“ auf den Raum östlich der Vogesen, später des Rheins, wo das in sich zerstrittene Römisch-Deutsche Reich eine günstige Angriffsfläche zu bieten schien.

Jedenfalls lagen der Breisgau und damit auch unser Dorf 300 Jahre lang; beginnend mit dem Dreißigjährigen Krieg 1618/48 bis zum Zweiten Weltkrieg, an der Nahtstelle der französischen und deutschen/habsburgischen Machtbereiche. Immer wieder wurden die Dörfer in der Rheinebene von Truppen beider Seiten verwüstet, mußte die Bevölkerung Einquartierungen hinnehmen und wurden Nahrungsmittel requiriert.



Plünderungsszene im Dreißigjährigen Krieg (aus „Misères de la Guerre“ von Jacques Callot).

GRAFF+VAZQUEZ-BOO
ELEKTROTECHNIK-GmbH

Wir gratulieren
zur lebendigen Geschichte !!!
1150 Jahre Holzhausen

Meister Service
ELTKAUF

- Beratung-Verkauf-Gerätereparatur
- Kundendienst-Stark-/Schwachstromanlagen
- Elektrogeräte-Beleuchtung-Klimaanlagen
- Satelliten- u. Breitband-Verkabelung
- Elektroheizung-Alarmanlagen-Antennenbau
- Industrie und Gewerbe, Anlagenservice
- Photovoltaik-Solaranlagen-Regeltechnik

Grünstraße 8 • 79232 March-Hugstetten • Tel.: 0 76 65/16 66 • Fax: 0 76 65/40 05 72

Malerwerkstätte
Siegel March

Malerarbeiten
Mit-Mal-Service
Bodenbeläge
Gerüstbau
Trockenausbau

Fridolin Siegel

Bottinger Straße 2, 79232 March
Tel.: 07665 / 47 82, Fax: 07665 / 95 168

1635 griff das katholische Frankreich offen auf protestantisch-schwedischer Seite in den Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) ein und besetzte Freiburg und den Breisgau. Im Westfälischen Frieden von 1648 erhielt es das bisher österreichische Elsaß sowie die Festung Breisach (siehe Bild S. 18).

Im Holländischen Krieg (1672 bis 1679) setzte Ludwig XIV. seine Expansionspolitik gegen das Kaiserreich fort; an seinem Ende stand unter anderem die Besetzung Freiburgs. Von Breisach aus durchstreiften marodierende französische Truppen den Breisgau. Raub und Plünderung waren keine Spezialität der Franzosen allein, obwohl diese im Feindesland besonders rücksichtslos vorgingen. Feldzüge und Truppenversorgung lasteten generell auf der Zivilbevölkerung; die Kaiserlichen bedrückten den eigenen Breisgau und die „neutrale“ Markgrafschaft Baden kaum weniger.

Der Pfälzische Krieg (1688 bis 1692) brachte allerdings eine bis dahin nicht gekannte planmäßige Steigerung der französischen Zerstörungstaktik. Marschall Mélac verwüstete und verbrannte systematisch die Pfalz, zerstörte 1689 Heidelberg und Mannheim. Unsere Region war damals kaum weniger betroffen als im folgenden Spanische Erbfolgekrieg (1701 bis 1714), in dem ein französisches Heer von 150.000 Mann in den Breisgau einzog, sich festsetzte und nach mehrwöchiger Belagerung Freiburg eroberte.

Die jahrzehntelangen Leiden der Bevölkerung erzeugten tief verwurzelte Ängste und Haßgefühle, die sich während der Revolutionskriege 1792 bis 1805, vor allem aber während der Herrschaft Napoleons bis 1813 steigerten (siehe Bild). Noch im Frühjahr der demokratischen Hoffnungen 1848 erschreckte ein „Franzosenlärm“ (alarm) Dörfer und Städte um den Kaiserstuhl. Selbst Friedrich Hecker hielt es für nötig, im Kampf für die Republik die Hilfe der deutsch-



CR.

Reste der Großen Armee Napoleons auf dem Rückzug aus Rußland 1812.

französischen Legion abzulehnen, um nationaler Propaganda keine Angriffsfläche zu bieten. Noch folgten drei, in ihrer menschenvernichtenden Brutalität kaum mehr zu übertreffende Kriege zwischen Frankreich und Deutschland, die den Breisgau – im Fadenkreuz der Auseinandersetzungen – ganz besonders heimsuchten: der Krieg 1870/71, der Erste Weltkrieg 1914-18 und der Zweite Weltkrieg 1939-45.



PEUGEOT

Vielfalt ist bei uns Programm.



*Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum*

Ob klein und wendig, spritzig und sportlich, praktisch und wirtschaftlich oder elegant und komfortabel. Bei PEUGEOT findet jeder das Fahrzeug, das genau zu ihm paßt. Lassen Sie sich überzeugen. Wir beraten Sie gerne.



PEUGEOT

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Autohaus Schröder GmbH

Hanferstraße 25 - Gewerbegebiet Hochdorf - 79108 Freiburg
Telefon 07 61 / 13 54 54 · Telefax 07 61 / 13 54 55

Beratung, Verkauf und Probefahrt nur während der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten.

Lasten der Untertanen und ihre Ablösung

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war in Holzhausen - wie überall - die bäuerliche Bevölkerung den unterschiedlichsten Lasten und Pflichten unterworfen; diese stammten zum größten Teil noch aus dem Mittelalter. Grund und Boden gehörten in der Regel Klöstern oder weltlichen Herren.

Der Bauer hatte das Land, das er bewirtschaftete, von diesen Eigentümern gleichsam nur gepachtet. Er mußte deshalb von jedem Acker- oder Wiesenstück, meist auch von seiner Hofstatt, ein *Bodenzins* in Geld oder Frucht zahlen.



Bei der Getreideernte - Kennzeichnung der Zehntgarben mit Zweig (Radierung um 1701).

Noch unangenehmer war der *Zehnte*. Es war die Abgabe des zehnten Teils fast aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse: Korn, Kartoffeln, Hanf und andere Feldfrucht, Wein, Gartenfrüchte, Heu, früher sogar Jungvieh. Beispielsweise mußte bei der Ernte jede zehnte Garbe mit einem Zeichen versehen und stehengelassen werden (siehe Bild). Diese ursprünglich rein kirchliche Abgabe war in Holzhausen schon im Mittelalter in weltliche Hände geraten - zunächst an die Herren von Üsenberg, danach an die Markgrafen von Hachberg, schließlich an die Markgrafen von Baden, seit 1806 an die Großherzöge.

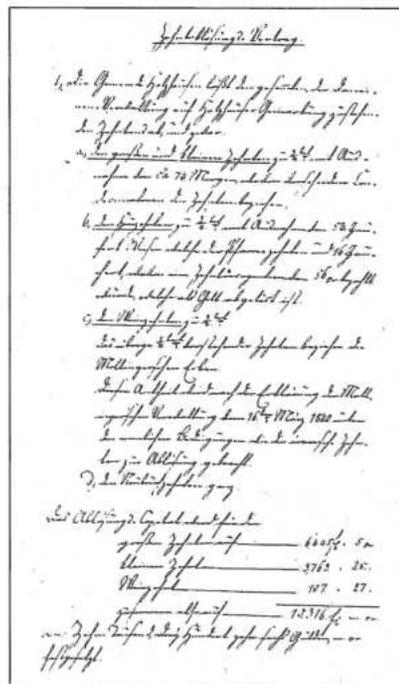
Zu diesen allgemeinen Abgaben kamen solche, die man der Dorfherrschaft - seit Beginn des 17. Jahrhunderts den Harsch - schuldet: *Frondienste* mußten von jedem Einwohner geleistet werden. Männer, Frauen und selbst Kinder wurden zu Fuhrdiensten und Lastentragen, zum Pflügen oder Ernten auf den herrschaftlichen Gütern oder als Treiber bei der Jagd herangezogen.

Darüber hinaus gab es viele Abgaben an die Herrschaft, von denen

hier nur die wichtigsten erwähnt werden sollen: Der *Leibschilling* war die Anerkennungsgebühr für die Leibeigenschaft. Der *Todfall* bestand - wenn ein leibeigener Mann starb - aus dem besten Stück Vieh, wenn eine Frau starb, aus dem besten Kleid. Als *Abzugsgeld* mußte man, wenn man aus der Herrschaft wegzog, 5 % seines Vermögens abgeben. Die *Steuer* an den Herrn wurde zunächst von der Gemeinde insgesamt gezahlt und dann auf die Bürger umgelegt. *Rauch- oder Fasnachthühner* mußten von jedem bewohnten Haus jährlich natural oder im Geldwert entrichtet werden.

Gegen diese Bedrückungen, gegen die sich die ländliche Bevölkerung bereits im Bauernkrieg von 1525 erfolglos gewehrt hatte (siehe S. 12/13), lehnten sich die Bauern gegen Ende des 18. Jahrhunderts wieder auf. So gab es um 1750 zwischen den Gemeinden Holzhausen und Reute und dem Dorfherrn, Franz Ignaz von Harsch, viele Streitigkeiten und Prozesse. Nach langen Reibereien, bei denen sogar Militär in die Dörfer kam, bestätigte die vorderösterreichische Regierung 1753 die Rechte der Herrschaft. Sie erlaubte den Bauern aber, ihre Frondienste in eine Geldabgabe umzuwandeln. Die Herrschaft verdiente daran jährlich ca. 250 Gulden.

Auszug aus dem Zehntablösungsvertrag von 1840.



Die meisten dieser Lasten blieben trotz der „Aufklärung“ bis weit nach 1820 erhalten, sogar der Leibschilling und der Todfall, obwohl die Leibeigenschaft in Vorderösterreich schon 1783 abgeschafft worden war. 1826/27 mußte die Gemeinde der Familie von Harsch 625 Gulden als Entschädigung für den Todfall zahlen. Erst 1831 wurden die Fronansprüche gegen eine Summe von über 2.600 Gulden abgelöst.

Auch die Grundabgaben, die einem fortschrittlichen Wirtschaften im Wege standen, wurden erst nach und nach im 19. Jahrhundert abgelöst.

Zwischen 1840 und 1860 erfolgte die große Zehntablösung, die jedoch mit hohen Entschädigungssummen für die Zehntherren und entsprechender Verschuldung der Gemeinden und Bürgerhaushalte verbunden war.

Dr. Thomas Steffens



Gasthaus zum »Adler«

Familie Schrodi
79232 March-Holzhausen
Telefon (0 76 65) 17 44 , Fax (0 76 65) 4 12 58

Seit 1922 Vereinslokal des RV Concordia Holzhausen

Gemütlicher Gastraum, separates Nebenzimmer für Gesellschafts- und Familienfeiern, gut bürgerliche Küche, Gästezimmer teilw. mit Dusche.

Im Ausschank gepflegte Kaiserstühler- und Markgräfler Weine sowie die besonderen Biere vom Faß.

Freitags und sonntags die bekannt knusprigen Hähnchen



Dipl.-Ing. (Fh) Jürgen Disch Ingenieurbüro für Baustatik

Statische Berechnung, Tragwerksplanung
Wärmeschutz, Schallschutz
Vorbeugender Brandschutz
Bautechnische Objektüberwachung

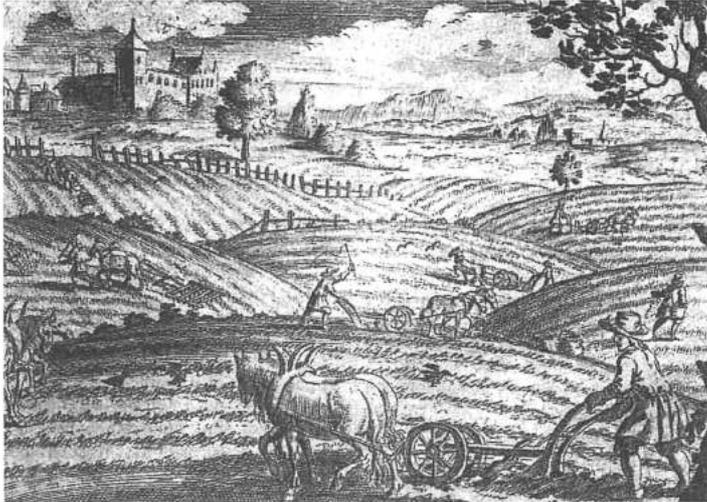
79232 March-Holzhausen, Nächstmatten 39
Tele-: 07665 / Fon: 40521 / Fax: 41747

Szene aus der Zeit der Aufklärung: Konfrontation mit dem Dorfherren

Die Familie Harsch - seit 1604 Dorfherren in Holzhausen und Reute - verlor um 1750 durch Brand ihr Herrenhaus in Reute mitsamt dem Familien- und Herrschaftsarchiv. Der Dorfherr, Franz Ignatz von Harsch (1696-1754) war kein angenehmer Zeitgenosse, stets streitsüchtig und rücksichtslos. Er führte mehrfach Prozesse gegen die Untertanen, so etwa 1743 wegen der Eintreibung von Bodenzinsen.

Kurz nach dem Österreichischen Erbfolgekrieg, der die Bevölkerung wieder einmal ausgezehrt hat, will Ignatz von Harsch sein neues

Herrenhaus in Holzhausen errichten. Dazu zieht er die Untertanen heran, indem er die (Bau-)Fronen erweitert. Doch die darben- de Bevölkerung zeigt „zivilen Ungehorsam“, hält die von ihr geschuldeten Abgaben zurück und verweigert auch die dem Dorfherren zustehende Ehrerbietung. Mit seinem Vogt Frantz Stauss, der die Interessen der Bevölkerung vertritt, kommt es eines Tages zum Streit über die höheren Dienstlasten und die Verfehlungen der Harschschen Untertanen. Der Dorfherr kündigt an, vor der oberösterreichischen Regierung in Innsbruck einen Prozeß gegen die unbotmäßigen Gehorsamsverweigerer zu führen.



Szene aus der Landwirtschaft im 18. Jahrhundert.

Rollen

Vogt Frantz Stauss: Werner Heidiri

Ignatz von Harsch: Rainer Schwitzer

protestierende Dorfgenossen: Henry Schmidt,
Arno Fesenmeier

Sprecher: Dr. Sigmund Gastiger

Regie: Otto Schweizer, Edeltrude Schwitzer

Kostüme: Helga Schweizer, Maria Gremmelpacher

Maske: Erika Wilfert, Erika Birkenmeier

Text und Idee: Rudi Briel.

Reifen Center

Karl Schimanek

07665 - 92320

Reifen vom Fachmann - Meisterbetrieb

Marken Reifen • Preisgünstige Import Reifen
Gebraucht Reifen

für PKW • LKW • OFF-Road • Landwirtschaft
Montagen und Reparaturen preiswert und gut.
Die Inzahlungnahme/Ankauf von Reifen/Räder ist möglich

Hugstetten • Grünstr. 18 • Industriegebiet

Über 20 Jahre

Hausgeräte-Kundendienst

Telefon 07666 / 3173 - Fax 1641

Günstiger Stundensatz, Fahrtauslagen nur 9,- DM

Manfred Hartmann & Werner Blust
Marchstraße 22
D-79279 Vörsstetten
Telefon 07666/3173
Telefax 07666/1641

**HARTMAN
& BLUST**

Verkauf - Beratung - Service

AEG & Miele Vertragshändler

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Fabrikate

Hoegestube

Ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken erwartet Sie.
Täglich wechselnde Tagesgerichte ab 7,50 DM

Durchgehend warme Küche von 11.00 bis 23.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich
Erna Hepp und ihre Mitarbeiter.

Öffnungszeiten: Donnerstags 17.00 bis 01.00 Uhr
alle anderen Tage von 11.00 bis 01.00 Uhr

Hoegestube

Für Ihre Feierlichkeiten bieten wir Ihnen schöne Räumlichkeiten
für 50 - 60 Personen

79108 Freiburg-Hochdorf • Hochdorfer Straße 16 • Tel. 07665/4921

gerhard
baumgartner
GmbH

**Sandstrahlarbeiten
und
Pulverbeschichtungen**

VON
Fahrrad - Motorrad - Auto -
Metallteile

Benzstrasse 11
79232 March-Hugst.

Tel.: (07665) 1057
Fax: (07665) 41920

Statistisches aus Holzhausen

Wohngebäude und Einwohner

Aufgrund von Angaben in den Quellen (Urbare und ähnliche Verzeichnisse, Grundbuch, Standesbücher der Pfarrei) lassen sich zwischen 1500 und der Gegenwart zur Zahl der Wohngebäude (und Einwohner) in Holzhausen folgende Aussagen machen:

Jahr	Wohngebäude	Einwohner	Einwohner je Haus
1525	26	150*	5,7
1648		100*	
1654		300*	
1754	81	420*	5,2
1789	106	553	5,2
1809	106	515	4,9
1831		617*	
1864	103	525	5,1
1905	106	547	5,2
1925	112	529	4,7
1950	113	547	4,8
1961	126	669	5,3
1968		815	
1975		1.391	
1980		1.712	
1990		1.722	
1998		2.151	

* Circa-Abgaben

Häufigkeit der Familien

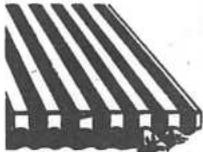
In den Quellen (Kirchenbüchern) zwischen 1600 und 1870 sind die nachstehend aufgeführten Familien mit folgender Häufigkeit erwähnt:

50	Schinzig	
49	Müller	
48	Gutmann	
42	Graner	um 1850 erloschen
41	Stiefel	erloschen
41	Unmüßig	
36	Gebhard	
29	Fischer	erloschen
28	Egle	
25	Hederer	
23	Herrmann	erloschen
22	Ganter	
19	Hettich	
18	Breisacher	erloschen
18	Morath	erloschen
18	Köpfer	
15	Schweizer	
14	Denzlinger	erloschen
13	Ryhle?	erloschen
12	Schaffner	erloschen
12	Strauß	erloschen
12	Licht	
12	Strehler	erloschen
11	Klinge	erloschen
11	Kammerer	erloschen
11	Siegel	
11	Laule	erloschen
11	Deck	erloschen
10	Baumer	

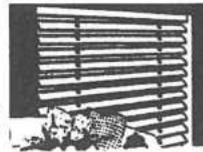
Heinrich Graner

WIR GRATULIEREN

Markisen



Jalousien



Rolladen



DER FACHBETRIEB im Gewerbegebiet-Hochdorf

Das Haus
Ihres Vertrauens

Seit 1961



**Rolladenbau
und
Sonnenschutz**

79108 FREIBURG · ABRICHSTRASSE 8 · ☎ 0761 / 13 20 54

Besuchen Sie unsere AUSSTELLUNG!



Optik v. Schultendorff

Fuhrmannsgasse 4
(neben der Volksbank)

79108 Frbg.-Hochdorf

Tel.: 07665/930000



Statistisches aus Holzhausen

Einwohnerbewegungen zwischen 1654 und 1900

Zwischen 1654 und 1900 zeigt die Einwohnerbewegung folgendes Aussehen:

Zeit	Geburten	Trauungen	Tote	Differenz
1654-1660	113	8	58	+ 55
1661-1670	141	40	90	+ 51
1671-1680	152	30	70	+ 82
1681-1690	168	38	91	+ 77
1691-1700	183	32	112	+ 71
1701-1710	156	34	103	+ 53
1711-1720	197	53	140	+ 57
1721-1730	293	74	203	+ 90
1731-1740	234	47	176	+ 58
1741-1750	203	57	205	- 2
1751-1760	252	51	166	+ 86
1761-1770	250	64	203	+ 47
1771-1780	209	37	161	+ 51
1781-1790	209	48	188	+ 48
1791-1800	234	48	188	+ 46
1801-1810	260	48	209	+ 51
1811-1820	245	59	200	+ 45
1821-1830	250	36	194	+ 56
1831-1840	252	51	196	+ 56
1841-1850	244	44	201	+ 43
1851-1860	160	41	162	- 2
1861-1870	218	65	171	+ 47
1871-1880	170	48	164	+ 6
1881-1890	133	26	110	+ 23
1891-1900	175	50	121	+ 54

Sterbealter

Jahre mit hoher Sterberate, sei es infolge schlechter Witterung (Ernte) und Hunger oder infolge kriegerischer Ereignisse, waren etwa die Jahre 1779, 1804, 1814; geburtenstarke Jahrgänge, menschenfreundlichere Zeiten waren die Jahre 1722, 1729, 1819, 1835.

Das durchschnittliche Sterbealter zwischen 1700 und 1708 betrug - laut offizieller Dokumente (Standesbücher der Pfarrei ab 1654) - bei den Männern etwa 23 Jahre und bei den Frauen etwa 25 Jahre, zwischen 1821 und 1830 bei den Männern knapp 20 Jahre und bei den Frauen über 25 Jahre. Zur Zeit beträgt das durchschnittliche Sterbealter bei den Männern 76 und bei den Frauen 79 Jahre.

Heinrich Graner



Für Festlichkeiten jeglicher Art.
Unsere diversen Spezialitäten:
Kalbsnierle, Vegetarisches, Wild
und saisonbedingte Gerichte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Familie Birkenmeier
Tel. 07665 / 13 28, Fax 13 64
79232 March-Holzhausen

NATURlich

für alles was aus Holz - nach gelieferten oder eigenen Entwürfen -
mit unserer fachmännischen Beratung

Einbauschränke
Einbauküchen
Zimmer- und
Haustüren

Einzelmöbel
Möbelhandel
Reparaturscheiben
Holzdecken

Wintergärten
Fensterläden
Holzfußböden
Verkaufslager für



Schreinerei · Bestattungsinstitut
Livos-Naturfarbenhandel
Dorfstraße 20 · ☎ 0 76 65 / 13 07
79232 March-Hugstetten

Beratung - Verkauf - Reparaturen von Landmaschinen



Wir lagern für Sie über 27000 verschiedene Ersatzteile

Eugen Schweizer Landmaschinen

Hirtengasse 4-6

79232 March-Holzhausen

Tel. 07665 - 1335 Fax 40559 Mobil-Tel. 01727415200



Die badische Revolution von 1848/49 und die Weltkriege

Die Französische Revolution 1789 und die Napoleonischen oder Revolutionskriege 1792 bis 1805 sowie die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1814 veränderten die Situation in unserem Dorf grundlegend: Holzhausen wurde badisch, das Badische Großherzogtum zu einem Staat mit einer Verfassung und einer Verwaltung ausgebaut, die ständischer Selbstverwaltung und obrigkeitlichen Grundherrschaft aufgelöst und die Gewerbefreiheit eingeführt. Andererseits änderte sich im bedrückenden Alltagsleben der Dorfbevölkerung zunächst nur wenig.

Im März 1848, nach der Februarrevolution in Frankreich, fürchtete man einen Überfall der Franzosen. Mit anderen Marchern wollten die Holzhauser, mit Hauen und Mistgabeln bewaffnet, den Angriff an der Dreism aufhalten. Als der Feind ausblieb, zerstreute man sich wieder, nur - so Pfarrer Schill - „einige Holzhauser gingen nach Gottenheim, besiegten dort ein respektables Quantum Wein, der jedoch wieder Revanche nahm und die Muthigen auf dem Heimweg in die Gräben warf“. Von Schill - einem scharfen Gegner der Revolution - wissen wir auch, daß am 23. April 1848 ein bewaffnetes Aufgebot aus Holzhausen die Anhänger Friedrich Heckers in Freiburg unterstützen wollte. Wegen der bereits eingetroffenen Regierungstruppen sei es aber nicht weiter als bis zur Pfaffkinzig marschiert.

Nach dem Soldatenaufstand in Rastatt und der Flucht des Großherzogs im Mai 1849 hatte die Revolution für zwei Monate gesiegt. In Holzhausen wurde eine „Sicherheitskommission“ gegründet, der Johann Schweizer, Lehrer Bücheler, Müller Henler und Joseph Gebhard angehörten. Sie sollte unter anderem das erste Aufgebot der Bürgerwehr für den Kampf gegen die preußischen Truppen aufstellen. Es waren 39 Mann, angeführt und exerziert von Vinzenz Schinzig, Joseph Fallner und Joseph Stiefel (siehe S. 25). Nach dem Einmarsch der Preußen mußte die Gemeinde zur Deckung der Kosten ein Darlehen von 1.295 Gulden aufnehmen; noch 1853 waren unter den Gemeindeschulden 1.600 Gulden als „Revolutionskosten“ ausgewiesen. - Mit der Reichsgründung 1871 wurde das Badische Großherzogtum Teil des Deutschen Reiches. Die späte Bildung des deutschen Nationalstaates war eine der Wurzeln für nationalistische Eskalation Ende des Jahrhunderts und für den Ersten Weltkrieg.

Der Verlauf und das Ergebnis des Ersten Weltkrieges bereitete in gewisser Weise die nationalsozialistische Diktatur ab 1933 vor. Die 1918 errichtete Demokratie („Weimarer Republik“) fand in breiten gesellschaftlichen Kreisen wie auch in den Parteien zu wenig Unterstützung. Die menschenverachtende Politik der Nationalsozialisten und der Krieg ab 1939 schlugen sich auch in unserem Dorf nieder (siehe S. 27). Nach dem Kriegsende wurden 20 ehemalige Parteimitglieder angegeben; vielleicht ist mit einer etwas höheren Zahl zu rechnen. Als Funktionäre wurden aufgeführt: ein stellvertretender Ortsgruppenleiter, zwei Zellenleiter und zwei Blockleiter. Seit 1933 gab es eine SA-Reserve bzw. einen „Reitersturm“, der 15 Mitglieder hatte. Er hat sich offenbar nach 1934 aufgelöst. Die „hundertprozentigen“ Nationalsozialisten blieben im Dorf relativ isoliert. Ihre gro-

ben Einmischungsversuche stießen anfangs noch auf Widerstand, so daß selbst übergeordnete Stellen es für besser hielten, diese Leute zeitweise zurückzupfeifen. Während des Krieges waren 30 französische, 24 polnische und 7 sowjetische Kriegsgefangene sowie eine unbekannte Zahl männlicher und weiblicher Zivilarbeiter einquartiert. Die Zahl der Holzhauser Kriegsteilnehmer kennen wir nicht genau. 1945 waren 38 gefallene und 12 vermißte Soldaten zu beklagen.

Kurz vor Kriegsende, in den Morgenstunden des 16. März 1945, wurde Holzhausen zum Ziel eines Fliegerangriffs mit Bomben und Bordwaffen. Getroffen wurden 6 Anwesen, 12 Menschen - davon 4 Kinder - verloren ihr Leben. Nur wenige Wochen später, am Nachmittag des 20. April 1945 marschierten französische Truppen mit Panzern von Vörstetten-Reute her in Holzhausen ein.

Dr. Thomas Steffens



**JETZT
ODER
TEURER.**



EXTRA 3 FENSTER

- Extra leise
- Extra sicher
- Extra warm



andris
GLASEREI

g & m andris
Glaseri & Fensterbau
Am Bühl 2
79232 Holzhausen
Tel. 07665 / 93 00 26
Fax 07665 / 93 00 27
e-mail andris-glaserei
@rol3.com



SCHÜCO
INTERNATIONAL

Wohnungs- / Gewerbebau
Hotel- / Gastronomiebau
Umbau- / Modernisierung
Planerstellung in 3D

Architekturbüro **nino** **MASCERA**

79232 March-Buchheim, Johann-Schill-Str. 16
Telefon: 07665/3964 Fax: 400114

Dipl.-Ing. FH, Freier Architekt
Entwurf Planung Bauleitung

Szene zur badischen Revolution 1849



Erschießung eines Schwarzwälders (Stahlstich nach 1849).

Die Verhältnisse im konkreten Alltag blieben trotz der Veränderungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts weitgehend unverändert: Die Bevölkerung hatte - neben der kriegs- und witterungsbedingten materiellen Not (Hungerjahre 1816/7 und 1845/6) - noch Jahrzehnte unter den Problemen mit der Ablösung der alten Feudalrechte/-pflichten zu kämpfen. In Holzhausen erfolgte die Ablösung der alten feudalen Rechte und damit die Entschädigungszahlungen der

ehemaligen Dorferren nicht durch den Staat, weil das Dorf kein Lehen, sondern Eigengut der Familie Harsch war und diese Last von den Bürgern selbst bzw. von der Gemeinde zu übernehmen war (siehe S. 10 und 20).

Nach der gescheiterten 1848er Revolution (siehe S. 24) kommt es im „zweiten Teil der badischen Revolution“ im Mai 1849 - nach Aufrufung des Emmendinger Volksausschusses (ehemaliges Bezirksamt) - in unserem Dorf wiederum zur Aufstellung einer Bürgerwehr und zur Einrichtung einer Kommission zur Ausführung der Instruktionen. Die Mitglieder der Bürgerwehr exerzieren Anfang Juni 1849 zunächst auf der Straße; ihre Leiter Vinzenz Schinzig und Joseph Faller üben mit ihrer Truppe bzw. versuchen, weitere Mitglieder aus dem Dorf zu werben.

Rollen

Anführer der Holzhauser Bürgerwehr Vinzenz Schinzig und Joseph Faller: Arno Fesenmeier, Henry Schmidt

Bürgermeister Sebastian Unmüßig: Oskar Birkenmeier

Mitglieder der Bürgerwehr: Tobias Kury, Michael Kapp, Andreas Schweitzer, Tobias Barth

Holzhauser Bürgerin Annegret mit Kind: Bernadette Günther, Anika Günther

Holzhauser Bürger: Othmar Beck, Luzia Schwitzer, Sabine Schwitzer

Sprecher: Rudi Briel

Regie: Otto Schweizer, Edeltrude Schwitzer

Kostüme: Helga Schweizer, Maria Gremmelpacher

Maske: Erika Wilfert, Erika Birkenmeier

Text und Idee: Rudi Briel.

Es gibt nur sehr wenige Bereiche am Bau, wo derart eklatant gesündigt wird, wie z. B. an Balkon und Terrasse.

Die verflixte Balkonterrasse



Scheit GmbH

Isolier- und Terrassenbau
 Bedachungen
 Dachbegrünungen

Industriestraße 6
 79232 March-Hugstetten
 Telefon 07665 / 14 72
 Telefax 07665 / 14 95

Fehlende Abdichtungen, starre Beläge mit gerissenen Fugen, falsch montierte Geländer, unkontrollierter Regenabfluß führen zu Betonschäden mit Zerstörung der Balkonbeläge.

Diese Mängel beseitigen wir in jedem Fall mit sicheren Abdichtungssystemen, strapazierfähigen Belägen und formschönen Geländern.

Dann bleibt der Regen ein Segen, die Laune sonnig und die inneren Werte im Trockenen.

Mehr Informationen? Rufen Sie an.

Nachkriegsszene: Tabakaufnähen im Herbst 1946

Die Zustimmung zur Politik des nationalsozialistischen Regimes hatte in Holzhausen nur ein geringfügig anderes Profil gezeigt als in den übrigen Marcher Gemeinden. In Holzhausen erzielte die NSDAP bei den Reichstagswahlen im November 1932 mit 28% das beste Ergebnis in der March, im März 1933 nahm sie um 1,1% ab. Dagegen nahm die Zentrumspartei in diesem Zeitraum von 68,3 auf 69,7% zu, so daß sie es war, die 1933 hier das beste Ergebnis erzielte. Noch bei der Reichstags-„Wahl“ im November 1933, gut neun Monate nach der „Machtergreifung“, gaben 41 Bürger ungültige Zettel ab. Im August 1933, nach der Selbstaflösung des Zentrums, weigerten sich dessen Holzhauser Gemeinderäte und -verordneten zunächst hartnäckig, ihr Mandat abzugeben, und wurden vom Bürgermeister Gebhardt - wenn auch vorsichtig - unterstützt. Nach der NS-Gemeindeordnung von 1934/35 „regierte“ der Bürgermeister - ob er wollte oder nicht - ohne Opposition, als „Führer“ seiner Gemeinde, aber immer beaufsichtigt vom Ortsgruppenleiter. Und ähnlich wie auch die anderen Orte in der Umgebung traf die Gemeinde der Krieg ab 1939: Zwangsbewirtschaftung, Einzug der Männer in den Krieg, Kompensation durch „Ostarbeiter“ und Kriegsgefangene, Tote infolge Fliegerangriff, gefallene und vermißte Soldaten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse änderten sich nach dem Einmarsch der Franzosen im April 1945 zunächst nicht, im Gegenteil: die Besatzer betreiben eine harte Requisitionspolitik. Etwa 78% der

knapp 500-köpfigen Bevölkerung arbeitet in jenen Jahren in der Landwirtschaft (=126 Betriebe). Auch in Holzhausen finden Entnazifizierungsprozesse statt. Ab 1946 werden mit der Berufung neuer Gemeinderäte auch die politischen Strukturen im Dorf wieder geregelt. Neben der Organisation der Lebensmittel-Abgaben obliegt der Gemeinde als Aufgabe vor allem die Wohnraumbeschaffung, die manche Probleme mit sich bringt. Im Herbst 1946 finden nach zwölf Jahren Diktatur wieder die ersten freien Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt. Beim Tabak-Aufnähen unterhalten sich die Menschen im Dorf darüber, wie über die großen und kleinen Probleme im Alltag überhaupt.

Rollen

Marie: Anna Schweizer

Berta: Hilde Metzger

Lisbeth: Lisbeth Heim

Josef: Bernhard Mörder

Akkordeonspieler: Eugen Heidiri

Sprecher: Dr. Sigmund Gastiger

Regie: Otto Schweizer, Edeltrude Schwitzer

Kostüme: die Darsteller

Maske: Erika Wilfert, Erika Birkenmeier

Text und Idee: Rudi Briel.

IHR GARANT FÜR QUALITÄT

- Abbruch
- Erdarbeiten
- Erschließung
- Entwässerung
- Rohbauarbeiten
- Außenanlagen

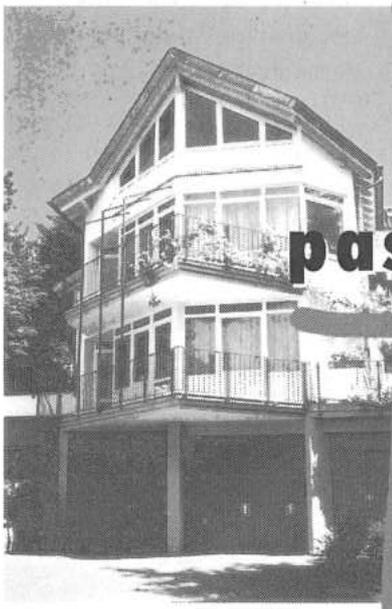
VUKOVIĆ



ENEMAG

Hoch- und Tiefbau, Kabelverlegung GmbH

79232 March-Hugstetten · Eschenweg 10 · Tel. 0 76 65 / 9 20 10 · Fax 0 76 65 / 92 01 26



**Für Ihr Haus
genau das
passende Fenster.**

HOLZFENSTER · HOLZ-ALU-FENSTER
KUNSTSTOFFFENSTER · HAUSTÜREN
MINIROLLÄDEN · JALUSIEN
MARKISEN · FLIEGENSCHUTZ

**Besuchen Sie
unsere Ausstellung!**

Schätzle GmbH
Schmieder
F E N S T E R B A U

WAIDMATTENSTRASSE 6
79232 MARCH-BUCHHEIM
TELEFON (07665) 1343
TELEFAX (07665) 4803
www.schätzle-schmieder.de

Die „Mattenwässerung“

Seit Jahrhunderten galt die „Mattenwässerung“ bei den Holzhauser Bauern als eine der wichtigsten Maßnahmen zur Ertragssteigerung der Wiesen. Ob diese Gepflogenheit im Frühjahr auf schneearme Winter, auf zu geringe Wiesenflächen im Verhältnis zum Viehbestand, auf den Zwang, möglichst früh „Heuen“ zu können, oder einfach auf Tradition zurückzuführen war, ist heute nicht mehr feststellbar. Jedenfalls versuchten die Bauern vor allem im Frühjahr möglichst oft Wasser auf ihre Wiesen zu leiten, weil diese danach saftig grün erschienen und deshalb frühere und höhere Erträge versprachen.

Für diese „Mattenwässerung“ gab es ostwärts des Dorfes ein ausgeklügeltes System großer und kleiner Gräben, ausgehend von den Stellfallen in den vorhandenen Bächen. Nach Anordnung des Bürgermeisters wurden Bäche und Hauptgräben bei beginnendem Frühjahr gereinigt („uffgmacht“). An dieser Aktion hatten sich alle Unterlieger zu beteiligen (Gemeindfron). Das „Mattengraben“, die Öffnung der Gräben auf den Wiesen selbst, hatten die einzelnen Besitzer zu besorgen. Diese schwere Arbeit mußte sich natürlich danach in Gestalt möglichst häufigen „Wässerns“ lohnen. Beim Herannahen des Frühlings gab es deshalb unruhige Tage und vor allem Nächte insbesondere für die Jüngerer in den Höfen, da jeder der Konkurrent des Nachbarn um das begehrte Wasser war. Jeder versuchte, dem anderen „das Wasser abzugraben“, indem er „Fallen“ und die anderen Gräben mit Brettern und Aushub zustellte. Was tagsüber zur normalen Arbeit gehörte (wenn auch zum Schaden anderer), entwickelte sich nach Einbruch der Dämmerung zu einem trickreichen Katz- und Maus-Spiel untereinander. Jeder „Wässerer“ hatte seine Tour um das Dorf. Bemerkte er Konkurrenten, die ihm das Wasser streitig machten, wartete er hinter einer Hecke ab, bis die Luft rein war und er diesem das Wasser wieder nehmen konnte. Eine solche Tour von der Riematte, Bosenrith im Norden bis zum „Erb“ im Süden dauerte meist Stunden bis nach Mitternacht. Oft ging man zur Sicherheit noch einmal den gleichen Weg zurück. Nicht selten war damit ein unfreiwilliges Bad in einem in der Dunkelheit übersehenen Graben verbunden. Wer am längsten aushielt, hatte die Gewissheit, daß seine Wiese bis zum nächsten Tag „das Wasser hatte“. Dann konnte das durchaus nicht langweilige Spiel von neuem beginnen. Oft



Blick von Westen auf das "Herrenhaus" in Holzhausen, das die Dorfherren der March um 1750 erbaut haben und das 1960/1 völlig umgebaut worden ist. (Bild: Steiert)

gab es dabei auch Absprachen untereinander, wenn man sich nicht gegenseitig in die Quere kam, daß man die Matte des anderen in einem Gewinn mit besorgte. Daß sich dieses Spiel in dunklen Nächten zu einem regelrechten Sport entwickelte und man sich am Stammtisch gegenseitig auslachte, versteht sich von selbst. Dies dauerte längstens bis zum „Jergedag“ (St. Georg, 24. April). Danach durften die Wiesen bis zur Heuernte nicht mehr betreten werden. Mit dem Aufkommen neuerzeitlicher Düngungsmethoden und dem Einsatz schwerer Maschinen konnte/mußte die Wiesenwässerung eingestellt werden, zumal sich dadurch auch die Qualität des Futters verbesserte. Mit der Bewässerung wurde nämlich zwar die Quantität gesteigert, gefördert wurden aber vor allem qualitativ minderwertige Gräser.

Die „Mattenwässerung“ war also zwar eine von alters her bewährte Methode der Steigerung der Futtererträge, bei der man – vielfach unbewußt – Qualitätseinbußen in Kauf nahm. Nebenbei war aber die Konkurrenz um das Wasser auch ein interessant-unterhaltsamer Wettlauf um die am saftigsten aussehende Wiese im Gewinn.

Dr. Stefan Gutmann



SITZEN KANN SO SCHÖN SEIN – MIT **TEAM7**

Natürlich Wohnen

Hartmann
Einrichtungen

Gründungsmitglied des Bundesverbandes ökologischer Einrichtungshäuser
Lehener Str. 51 · 79106 Freiburg · Tel. 0761 / 27 52 52 · Fax 0761 / 3 16 61

Gardinen, Dekostoffe, Bodenbeläge etc.
erhalten Sie bei unserem Partner
„gardinen mehler wohnambiente“ im Gewerbegebiet Hochdorf.

Wir schaffen Räume zum Wohlfühlen

- Teppichböden, Linoleum, Parkett und Laminatböden; selbstverständlich verlegen wir diese auch für Sie.
- Gardinen und Dekostoffe aller führenden Hersteller
- Vorhangstangen und Seilsysteme nach neuesten Trends
- Möbelbezugsstoffe, Tapeten, Rollos und Sonnenschutz
- Polsterwerkstatt

Wir beraten Sie gerne.

gardinen
mehler
wohnanbiente

Naturholzmöbel von führenden Herstellern wie z.B. TEAM7 erhalten Sie bei unserem Partner „Hartmann Einrichtungen“ in Freiburg.

Gewerbegebiet Hochdorf
Leinenweberstraße 8
79108 Freiburg i.Br.
Telefon (07 61) 1 60 03
Telefax (07 61) 13 53 08